

Hockey plus



Newsletter für Vereinsentwicklung, Eltern-, Senioren-, u. Freizeithockey

Nr. 15 1/2014

Liebe Leser/innen,

mit seiner ersten Ausgabe im aktuellen Jahr veröffentlichen wir die Sommerausgabe Eures Newsletters „HockeyPlus“ und bedanken uns für Eure Beiträge und Bilder. Sie zeigen ein abwechslungsreiches, erstes Jahreshalbjahr und eine bunte Vielfalt an Hockeyaktivitäten neben dem organisierten Ligabetrieb und dem internationalen Spitzensport. Zudem werfen wir einen kurzen Blick auf die letzten Vorbereitungen des bevorstehenden „DHB-Elternhockey Festivals“ in Mönchengladbach. Und wir berichten über den gelaufenen 7. „DHB-Maschsee-

Cup“ für Damen 40+ und Herren 50+ in Hannover. Seid also gespannt.

Vorab jedoch noch ein Hinweis in eigener Sache. Wer im Zusammenhang mit Eltern-, Freizeit- und Seniorenhockey nach dem Jahrzehnte lang vorherrschenden Begriff „DHB-Breitensport“ sucht, wird zukünftig nicht mehr fündig werden. Denn das zuständige DHB- Ressort heißt offiziell seit dem 01. August 2014 „DHB-Sportentwicklung“ und arbeitet mit dem Ausschuss für „Sportentwicklung und Vereinsmanagement“ (SUV) an den Euch bekannten Themen.

Wir wünschen Euch allen viel Spaß beim Lesen!

DHB Ausschuss für Sportentwicklung & Vereinsmanagement

Vorsitz
Jan-Hendrik Fishedick

Referentin
Maren Boyé

Assistentin
Linda Sandkaulen

Senioren
Thomas Rochlitz

Eltern
Christiane Engels-Axer

Schule
Matthias Bechmann

Vereinshilfe online
Norbert Zimmermanns

Jugend
Felix Gantenbein

DHB-Kontakt:
Maren Boyé
Am Hockeypark 1
41179 M'Gladbach
Tel.: 02161 / 30 772-114
Fax: 02161 / 30 772-20
boye@deutscher-hockey-bund.de



Faszination Sport Events Teams Service Mediathek

» hockey.de » Deutscher Hockey-Bund

hoc@key Adressbuch:

DHB Sportentwicklung

AUSSCHUSS FÜR SPORTENTWICKLUNG UND VEREINSMANAGEMENT (SUV)

Über uns

HAUPTMENÜ
Nachrichten
Mitteilungen
Verbände »
Clubs
Internationale Verbände
Partner
Freunde des Hockeys
Sponsor a Star »

DER DHB
Bundestag
Bundesrat
Präsidium
Vorstand
DHB Jugend
Geschäftsstelle

Adressen
Organigramm
Satzung, Ordnungen
Ausschüsse, Gremien
DHB Stiftung
Historie DHB

« Startseite



Vorsitzender
Jan-Hendrik Fishedick
Brixener Str. 13
44229 Dortmund

Telefon: 0231-7255719
Telefon: 0172-2344129
» fishedick@deutscher-hockey-bund.de



Elternhockey
Christiane Engels-Axer
Schwindstr 1
50933 Köln

Telefon: 0221-486762
Telefon: 0171-6509408
» chris-engels-axer@t-online.de



Seniorenhockey
Thomas Rochlitz
Benningenstr. 8
21339 Lüneburg

Telefon: 0160-97363247
Telefon: 0160-97363247
Telefon: 04131-62969 (p)
Telefax: 03883-723181
» Th.Rochlitz@gmx.de

Umbenennung des Breitensport Ressorts in „DHB Sportentwicklung“ mit dem Ausschuss für „Sportentwicklung & Vereinsmanagement“ (SUV)

Aus dem Inhalt

Eltern-/Freizeithockey:

Deutsch-Niederländisches Freundschaftsturnier 2014 beim HC Souburgh

6. Gloriosa-Cup des Erfurter HC

20 Jahre Erlanger Hoggi G'werch

Die Schaumschläger aus Göttingen früher und heute

Hürther Cocktail, HotStocks & Schlägerschieber als Team beim DNFT 2014

Ein Märzwochenende bei Schlenzelbergers

Die Schwabacher „Goldschläger“

Die „Nobodies“ zu Besuch in Straußberg

Einmalig in der 100 jährigen Geschichte der SV Blankenese

Sommerturnier der „Wilden Krücken“

„Rhein-Erft-Cup“: erste deutsche Großfeld-Elternhockeyliga

2. DHB-Elternhockey-Festival im HockeyPark Mönchengladbach

„Mözi´s“ auf Reisen in Richtung WM-Stadion

Seniorenhockey:

Zum 7. Mal DHB-Maschsee-Cup in Hannover

Altes vergeht – Neues entsteht

Die Senioren des ESV Dresden reisen nach Philadelphia, Neu Boston über Storkow

„Ü60 Regio Cup“ in Jena

Ü60 und Ü65 Vorbereitung zur 7. WM

Deutsche Ü40-Auswahl wird WM-Vierter in Rotterdam

Ü45: Nach der WM ist vor der EM

Deutsches Ü50-Team holt sich WM-Titel in Rotterdam

Ü55 beendet die WM in Rotterdam mit dem vierten Platz

Deutsche Grandmasters-Teams vorn dabei



Jan-Hendrik Fishedick
Vorsitz

Verheiratet, 3 Söhne

*1963 in Dortmund
Geboren*

*Logistiker in der Automobil-
zulieferindustrie*

*2000 über die Söhne zum
Hockey gekommen*

*Mitgründer der Elternhockey-
mannschaft
„Die Unglaublichen“*

*2009- 2011 Referent
Breitensport im Jugendaus-
schuss des DHB*

*Seit 2010 Berufung zum Vor-
stand Breitensport*

*Seit 2012 Mitglied des Präsi-
diums beim TSC Eintracht Dort-
mund*

*Seit 2013 Vizepräsident Sport-
entwicklung beim DHB*

Kontakt

Tel.: 0231 / 7255719

Mobil: 0172 / 2344129

**fishedick@deutscher-
hockey-bund.de**

Deutsch-Niederländisches Freundschaftsturnier beim HC Souburgh



Das diesjährige Deutsch-Niederländische Freundschaftsturnier lockte 5 deutsche Teams in die angrenzende, niederländische Nachbarschaft. Ausrichter war in diesem Jahr der HC Souburgh aus Alblisserdam bei Rotterdam.

Bei dieser Veranstaltung nehmen aus jedem Land bis zu 7 Mannschaften teil. Und die deutschen Teams treten jeweils gegen die niederländischen Mannschaften an. Das Motto in diesem Jahr lautete: Keep calm , think Ibiza 2014“. Die deutschen Mannschaften im Ibiza-Fieber waren: Das Team „Follow Me“ aus Hamburg, die „Proseccis“ aus Hannover, die „Hotstocks-Hürther Cocktail“ aus dem Rhein-Erft Kreis, die „Oberjährigen“ aus Düsseldorf und die „Mainhoppers“ aus Frankfurt.



Ausrichter HC Souburgh

Für die niederländische Vertretung sorgten: Die Recreanten HCC, Familie Overbos, Team Hurley und der HC Souburgh als Lokalmatador.

Neben den sommerlichen Temperaturen konnte der Ausrichter die Mannschaften mit Musik, gemütlichen „Chill out Zones“ und dem leiblichen Wohl entsprechend schnell auf den kanarischen Flair einstimmen.

Die Hockeyspiele fanden auf den beiden Kunstrasenplätzen des Clubs statt und boten ein einsatzfreudiges Treiben.

Wie gewohnt kamen die Eltern-

teams auch auf der abendlichen Party schnell und intensiv in Schwung und feierten gemeinsam bis tief in die Nacht—Ibiza by night lässt grüßen!

Bei den Sonntäglichen Spielen fand man sich teilweise in einem etwas gedämpfteren Modus wieder, die Freude am Spiel jedoch blieb weiterhin erhalten. Den sportlichen Abschluss machte ein Match der besonderen Art: eine Auswahl an niederländischen Spielern/innen spielte gegen eine deutsche Auswahl.

Die Siegerehrung sah vor, alle Teams zu küren und das Turnier als Ganzes hervorzuheben.

Die Cheforganisatorin des Ausrichterteams vom HC Souburgh zeigte sich sehr zufrieden mit dem Turnierverlauf und der Stimmung, die während der 2 Tage auf höchst kanarischem Niveau gehalten wurde: „Es war ein sehr erfolgreiches Turnier, wir haben viel Spaß gehabt. Und dazu noch gutes Wetter. Wir sind sehr zufrieden!“



Übergabe des Wanderpreises an das Team „Follow Me“



Maren Boyé
DHB-Referentin

1977 in Darmstadt geboren

1989 durch den großen Bruder zum Hockey beim Rüsselsheimer RK gekommen

Weitere Hockeystationen:
ETuF Essen, Club Raffelberg
und KKHT SW Köln

Absolviertes Sportstudium an
der Deutschen Sporthochschule
Köln mit Abschluss als
Diplom-
Sportwissenschaftlerin für
Prävention & Rehabilitation.

Seit Januar 2006 als Referentin
für Sportentwicklung &
Vereinsmanagement

Mitglied des DHB-
Ausschusses Sportentwicklung.
DHB Ansprechpartner
für alle Sportentwicklungsthemen

Derzeit Damentainerin beim
KKHT SW Köln. Weitere Trainerstationen:
THC Hürth
(Herren)

Kontakt
Deutscher Hockey-Bund
Am Hockeypark 1
41179 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 30772-114
boye@deutscher-hockey-
bund.de

6. Gloriosa-Cup des Erfurter HC



Zum 17.05.2014 lud die Elternmannschaft des Erfurter Hockeyclub e.V., die Gloriosen, zur nunmehr schon 6. Auflage des Gloriosa-Cups nach Erfurt auf das Kauflanddach ein.

Der Einladung der Gloriosen folgten der Titelverteidiger, die „Anhaltiner Blitze“ aus Osternienburg mit dem Wanderpokal, die „Hockeylöwen“ aus Chemnitz, die „Schlenzelberger“ aus Berlin, die „Schaumschläger“ aus Göttingen und die „Schnapphänse“ aus Jena.

Gespielt wurde jeder gegen jeden auf Kleinfeld bei einer Spieldauer von je 20 Minuten. Bei sehr angenehmen Wetter, natürlich Thüringer Rostbratwurst und Rostbrätln, einem tollen Kuchen- und Salatbuffet wurden freundschaftliche, aber auch intensive Hockeyspiele ausgetragen. Nach 15 Partien stand der verdiente Sieger fest. Die „Schlenzelberger“ aus Berlin entführten den Pokal wieder aus der Thüringer Landeshauptstadt. Auch im nächsten Jahr zum dann 7. Gloriosa-Cup nehmen sich die Gloriosen wieder vor, anzugreifen und einen der vorderen Plätze zu belegen.



20 Jahre Erlanger Hoggi G'werch

Unser Team, das Erlanger Hoggi G'werch, ist - ja, man muss es einfach sagen - eine grandiose Truppe! Es könnten gerne ein paar Damen, insbesondere turnierbereite, mehr sein. Aber die, die wir haben sind einfach wunderbar und umwerfend, besonders im direkten Zweikampf Frau gegen Mann.

Vor genau 20 Jahren kam unser Trainer, Mentor, Coach, Seele und guter Geist, Joe von der Osten auf die unsägliche Idee, eine Eltern- und Freizeitmannschaft ins Leben zu rufen. Seit dieser Zeit hat der Begriff Hockey im deutschsprachigen Raum eine völlig neue Bedeutung und Qualität erfahren. Wir müssen wirklich gut sein, da selbst unsere 1. Herren staunend, kopfschüttelnd und mit offenen Mündern unserem Spiel folgen.



So etwas hatte bis dato niemand bei uns im Verein gesehen.

Einige beendeten seitdem ihre aktive Elternhockeylaufbahn, viele Andere kamen hinzu.

Unsere Jüngsten sind um die zwanzig(!), die Ältesten beziehen bereits ihr Einkommen von der BfA. Von den ca. 35 Elternhockeyspielern sind nicht selten zwanzig und mehr Leute beim Training!

Das wir eine richtige Hockeyfamilie sind, zeigt sich immer dann, wenn es gilt, irgendetwas zu organisieren, zu richten, zu transportieren etc. Alle helfen, packen mit an und tun etwas!

Für alle Nichtfranken: Was bedeutet Hoggi G'werch?

Der Franke an sich ist der deutschen Sprache zwar durchaus mächtig, hat aber mit bestimmten Konsonanten gewisse Probleme der Phonetik. Der Franke sagt P und meint B (Paustelle). Sagt er aber B, meint er P (Barkblatz). Folgt der Konsonant K (auch ck) auf einen Vokal, oder ist dem K ein Vokal vorangestellt, so wird er immer als G gesprochen. Beispiel: Guggug statt Kuckuck (nicht zu verwechseln mit dem sächsischen Guegueg).

Daraus folgt, dass aus Hockey Hoggi wird, da ein Y (ey) immer wie ein kurzes i gesprochen wird.

Nun zum G'werch: Eigentlich Gewerch, aber der Franke lässt grundsätzlich den Vokal E hinter einem am



**Norbert Zimmermanns
Vereinshilfe Online**

1976 in Mönchengladbach
geboren

Wohnsitz: Köln

Begann 1982 beim Rheydter
SV mit dem Hockey. Weitere
Spielstationen beim Aache-
ner HC

Seit 2007 Fachkraft Breiten-
sport & Vereinsentwicklung
beim WHV

Seit 2013 im SUV des DHB

Derzeit Damentrainer beim
RTHC Leverkusen. Weitere
Trainerstationen: SW Bonn,
RSV, RW Köln

Kontakt
Tel.: 0203 / 727810
Mobil: 01525 / 3567816
zimmermanns@whv-
hockey.de

Anfang stehenden Konsonanten weg. G'werch ins Hochdeutsche wörtlich über-
setzt heißt Gewürge und bedeutet soviel wie „unentwirrbares Durcheinander“.
Hoggi G'werch bedeutet also vereinfacht nichts weiter, als dass da viel Gedränge
auf dem Spielfeld stattfindet.

So ist denn auch unsere Spieltaktik: Dort wo der Ball vermutet wird, befindet sich
auf engstem Raum die Mehrzahl unserer Spieler, bzw. bewegt sich der Rest auf
direktem Wege dort hin. Diese Rudeltaktik wurde im Laufe der Jahre mehr und
mehr kultiviert und ist heute zur Perfektion gereift. Veraltete Spielweisen wie
Freilaufen, lange Pässe, Kombinationen etc. sind nicht Bestandteile unseres Spiel-
systems. Im Elternhockey übliche Sonderregeln wurden bei uns nie eingeführt.
Warum auch, wir haben die allgemein gültigen DHB-Regeln ja auch nicht einge-
führt. Somit muss auch kein Teammitglied Regeln kennen oder gar beachten.
Stopp! Das heißt, zwei Regeln gibt es bei uns: Spaß am Spiel und das Bier nach
dem Training!

Achim Link

Die Schaumschläger aus Göttingen früher und heute



Wir, die Schaumschläger aus Göttingen, möchten in dieser Ausgabe ein wenig in
die Vergangenheit aber auch in die Zukunft schauen. Immerhin werden wir am
ersten Wochenende im Februar 2015 unser 10tes „Gänselieseltturnier“ für Eltern
und Freizeitmannschaften ausrichten. Ein noch recht kleines Jubiläum, jedoch
wenn man berücksichtigt, dass dieses „Gänselieseltturnier“ fast 30 Jahre lang ein
internationales Seniorenturnier war, eine recht große Tradition.

Nun, wo ein wenig Zeit verstrichen ist, kann man sagen, dass es der richtige
Schritt war, dass man sich in Göttingen vom Senioren zum Eltern- Freizeit hockey
umorientierte. Dazu gehörte, sowohl der Platz im Terminkalender, als auch die
Ausrichtung vom Gänselieseltturnier.

Das Seniorenhockey stagnierte ein wenig in Göttingen und es kamen über einen
längeren Zeitraum immer mehr erwachsene Anfänger, sowohl Eltern als auch
Sportstudenten zum Training vorbei.

In den nun zehn Jahren können wir Göttinger Schaumschläger eine stabile Team-
größe trotz Zu- und Abgänge halten.

Trotz der noch recht unerfahrenen Hockeyeltern startete man dann im Februar



Wanderpokal des Göttinger „Gänselieseltturniers“

2005 das „Gänselieseltturnier“. Mit 5 Elternmannschaften aus der näheren Region führte man das erste Turnier durch.

Jedoch hat sich das bis zum jetzigen Zeitpunkt, dank Flyer und Turnierbörse stark geändert. Mittlerweile spielen wir das Turnier mit 10 Teams aus ganz Deutschland. Neben den jährlich teilnehmenden Teams erfreuen wir uns auch immer wieder neuer Mannschaften, die den Weg nach Göttingen finden. Dieses ist mehr als erfreulich, denn nur so kann man die große Familie Eltern- Freizeithockey aktiv am Leben halten. Jetzt freuen wir uns aber erst einmal auf das Zusammenkommen mit den anderen Eltern und Freizeitmannschaften beim DHB Festival, bevor wir mit der Organisation unseres 10 jährigen beginnen.

Falls Interesse an unserem Jubiläumsturnier besteht, nähere Infos unter

www.goettinger-schaumschlaeger.de

Hürther Cocktail, HotStocks & Schlägerschieber als Team beim DNFT 2014

Nachdem wir, die HürtherCockails und HotStocks aus der Spielgemeinschaft vom THC Hürth und der SG Erftstadt schon letztes Jahr erstmalig am Deutsch-Niederländischem Elternhockeyturnier in Bad Kreuznach teilnehmen durften, war natürlich unsere Freude darüber, dass wir dieses Jahr wieder zur Auswahl der deutschen Mannschaften am Turnier in Alblasterdam bei Rotterdam gehörten riesengroß, hatten wir doch das Turnier in Bad Kreuznach sehr genossen.

Das Deutsch-Niederländische Hockeyturnier, eine gemeinsam vom DHB und vom Niederländischen Hockeyverband organisierte und unterstützte Veranstaltung, findet seit mehreren Jahrzehnten jedes Jahr abwechselnd in Deutschland und den Niederlanden statt. Aus jedem Land nehmen 5 bis 7 Mannschaften teil, deutsche Mannschaften spielen jeweils gegen die niederländischen Mannschaften.

Aufgrund einiger kurzfristiger Absagen haben wir uns glücklicherweise mit der Elternhockeymannschaft der Schlägerschieber aus Aachen, die dieses Jahr erstmalig zur „Familie“ der Deutsch-Niederländischen Beteiligten dazugehörten, zusammen schließen können, nachdem auch bei den Aachenern einige kurzfristig absagen mussten.

Als Spielgemeinschaft Schlägerschieber/HotStocks haben wir uns frohen Mutes und „durchtrainiert“ auf den Weg nach Alblasterdam, einer Vorstadt von Rotterdam, zu der Elternhockeymannschaft vom Hockeyclub Souburgh gemacht. Diese luden ein unter dem Motto KEEP CALM THINK IBIZA 2014 und, um es vorwegzugreifen, sie hatten nicht zu viel versprochen...

Freitag Abend im Hotel angekommen, nachdem wir während der Fahrt zum Hotel die wunderschöne, äußerst grüne Gegend östlich von Rotterdam mit den unzähligen Kanälen und den wunderschön dekorierten Häusern bewundern durften, haben einige von uns bei angenehmen Wetter das Hotel und seine Küche genossen, während andere als „Vorhut“ an der Begrüßungsparty teilnahmen.

Anfänglich skeptisch wegen der Wettervorhersage lehrte uns das niederländische Wetter eines besseren: während das Rheinland am Samstag im Regen versank, hatten wir traumhafte Bedingungen bei ca. 20





Matthias Bechmann
Schulhockey

*43 Jahre alt, verheiratet,
zwei Kinder*

*Wohnhaft in Dudenhofen
bei Speyer.*

*Fachleiter für Sport am Stu-
dienseminar für das Lehr-
amt an Realschulen plus in
Landau-Ilbesheim. Lehrer
für Sport, Englisch und EDV
an der IGS Speyer.
Zusätzlich Schulhockey-
Referent des Hockey-
Verbandes Rheinland-Pfalz/
Saar.*

*Ehemaliger Bundes-
ligaspieler bei der TG Fran-
kenthal, beim Dürkheimer
HC und bei SC 1880 Frank-
furt.*

*Trainerstationen: Seit 22
Jahren Training von Vereins-
- und später auch Schulho-
ckey-Mannschaften, u. a.
Landestrainer weiblich in
Hessen und Rheinland-
Pfalz, Bundesligatrainer SC
1880 Damen und Herren
Dürkheimer HC.*

Kontakt:
Tel.: 06323 / 675532

Grad, Sonne mit leichter Bewölkung, passend zu den traumhaften Bedingungen des Turniers: die Elternhockeymannschaft des SG Souburgh hatte weder Kosten noch Zeit gescheut, fantastische Gastgeber zu sein. IBIZA-like Lounge-ecken am Clubheim, Musik, Verpflegung, alles war darauf ausgerichtet, sich jünger J und sich auf Ibiza befindlich zu fühlen...



Die Teams in einer der Lounge-Ecken

Gespielt wurde auf zwei Kunstrasenplätzen des Vereins, das Clubhaus sowie das Gelände standen uns Spielern vollständig zum chillen wie auch zum Zelten – ja, einige hart Gesottene nahmen dies auf sich J - zur Verfügung.

Unser erstes Spiel gewannen wir knapp mit 1:0 gegen Overbos, beim zweiten Spiel kamen wir besser in Fahrt und gewannen 4:0 gegen Costa del Souburgh, bevor es in die wohlverdiente Mittagspause ging. Mehr gesättigt als gestärkt vom Mittagstisch hatten wir beim 1:0 gegen De Jssel wieder so unsere Mühen, bevor wir beim letzten Spiel des Tages gegen Hurley mit 3:0 die Oberhand behielten. Und dann zeigte sich ein weiteres Mal, was sich die Elternhockeymannschaft des Gastgebervereins so alles hat einfallen lassen, um aus diesem Wochenende ein traumhaftes Turnier werden zu lassen: bei schönstem Wetter und chilliger Musik zuerst Dips, dazu wahlweise Bier, Wein oder Sangria, bevor Bauchtänzerinnen - zumindest - den männlichen Teil der einzelnen Mannschaften beglückten. Lediglich einige wenige Damen bemängelten die Abwesenheit männlicher Pendants... Wir hatten alle anschließend zwei Stunden Zeit, uns frisch zu machen und uns zu erholen, denn der Abend sollte noch lang werden...

Ab 20Uhr stand das Abendessen für uns als Buffet bereit, während im Clubhaus Fotos vom Tag als Dia-Show gezeigt wurden. Sogar an Eis als Nachspeise hatten die Gastgeber gedacht und mitsamt seinem kleinen Fiat vorfahren lassen, damit wir originalgetreu Schlange stehend an der mobilen Eisdiele unser Eis erhielten... Nachdem eine afrikanische Brassband die Stimmung einheizte, legten die Gastgeber und ihre Kompatrioten mit dem DJ los.

Unsere niederländischen Hockeyfreunde, dies hatte sich schon letztes Jahr in Bad Kreuznach gezeigt, sind Feierbieste!!! Es dauerte keine 10 Minuten und die Tanzfläche war voll, dies hielt auch - zumindest bis zu unseren Rückzug ins Hotel morgens kurz vor 2 Uhr – an!

Umso erstaunlicher war unsere Reaktion Sonntag morgen, als wir die tanzwütigen niederländischen Hockeyspieler schon wieder fit auf dem Hockeyplatz sahen. Wir hingegen hatten im ersten Spiel so unsere Startschwierigkeiten und kamen gegen Recreanten HCC nicht über ein 1:1 hinaus.



Im zweiten und letzten Spiel wiederum gegen Hurley machten wir es dann besser und gewannen 4:0. Natürlich hatten die Gastgeber wieder an die hungrigen „Hockeymäuler“ gedacht und entsprechend zum Frühstück und zum Mittagessen gedeckt.

Als krönenden Abschluss gab es ein Spiel „Niederlande – Deutschland“ mit jeweils einigen Spielern aus jeder Mannschaft sowie die „Siegerehrung“, wobei alle Mannschaften und das Turnier als solches als Sieger geehrt wurden, eine schöne Geste! Verkündet wurde auch, dass das nächste Turnier in Hamburg statt findet.

Mit besten Erinnerungen an dieses traumhafte Erlebnis und voller Wehmut traten wir anschließend die Heimreise an in der Hoffnung, im nächsten Jahr wieder dabei sein zu dürfen!

Ein großes Dankeschön an unsere niederländischen Gastgeber, die unsere Vorstellungen bei weitem übertroufen haben, uns haben wohl fühlen lassen und aus diesen Tagen traumhafte Erlebnisse gemacht haben, an die niederländischen Mannschaften, gegen die wir sehr schöne und faire Spiele hatten, sowie an den DHB, durch den wir zum wiederholten Mal an einem solchen Event teilnehmen durften!

Niels & Friedhelm



**Maren, Friedhelm,
Heiko, Marc und Niels
(HürtherCocktails/
HotStocks)
sowie
Dolores, Kathi, Katrin,
Jürgen, Klaus und
Ingo
(Schlägerschieber)**



**Christiane Engels-Axer
Eltern-/Freizeithockey**

**Geboren in Mönchenglad-
bach, 2 Töchter**

Wohnort: Köln

**Früher als Jugendbetreuerin
der Töchter aktiv**

**Seit vielen Jahren im Eltern-
hockey im Einsatz**

**Derzeitige EH-Mannschaft:
„Rouge Blanc“ von Rot-
Weiss Köln**

**Kontakt
Tel.: 0221 / 486762
Mobil: 0171 / 6509408
chris-engels-axer@t-
online.de**

Eure Portraits für hockey.de

Wir hätten eine Bitte, die sicher auch ganz in Eurem Sinne ist: Gerne würden wir auf unserer Homepage in den genannten Rubriken allen Interessierten die Möglichkeit geben, einmal genauer schauen zu können, was beispielsweise hinter den „Salinengeistern“ aus Bad Kreuznach oder den „Unglaublichen“ aus Dortmund steckt. Diese Möglichkeit haben wir unter www.hockey.de >>Sport >> Elternhockey >>Elternhockeyteams eingerichtet.

Ein Klick auf den Mannschaftsnamen in der Liste der Teams und schon gibt es Bild und ein paar Infos zu dieser Mannschaft, wenn wir entsprechende Infos über sie haben.

Schön wäre es, wenn wir dies für jede Mannschaft einrichten könnten.

Hierfür brauchen wir ein Mannschaftsbild und einen kurzen Text von Euch, den Ihr selber gestalten könnt. Beides veröffentlichen wir dann gerne, damit Ihr Euch und Euer Team präsentieren und vorstellen könnt.

Die Zusendungen Eurer Beiträge könnt ihr an Linda Sandkaulen unter sandkaulen@deutscherhockey-bund.de richten.

Solltet Ihr Änderungen in Euren bereits veröffentlichten Texten wünschen oder ein aktuelleres Bild zu Eurem derzeitigen Portrait hinterlegt haben wollen, so meldet Euch gerne ebenfalls bei uns. Wir werden diese Änderungen gerne vornehmen.

Vielen Dank hierfür im Voraus!



Ein Märzwochenende bei Schlenzelbergers

Zeitgenössische Engländer, prähistorische Rüsseltiere und das ein oder andere Bier

Freitagabends starten viele von uns ja gerne mit einer Party ins Wochenende, so manch Einer versackt auf irgendeinem super bequemen Liegemöbel und wieder Andere machen noch was anderes.

Das Gros der Schlenzelberger hatte letzten Freitag internationalen Besuch und war deshalb sozusagen ehrenhalber zum Sport treiben verpflichtet.

Ein bunt gemischtes Universitätsteam aus dem mittellenglischen Warwick (nahe Birmingham) hatte sich angekündigt und da der Engländer als solcher nix vom Hallenhockey hält, kamen wir zu unserer ersten Feldhockeyeinheit des noch

recht jungen Jahres.

Über unsere guten Kontakte zu Blau-Gelb konnten wir den Platz in der Roelckestraße klar machen und waren zunächst doch ein wenig eingeschüchtert, denn in der Dämmerung schlugen gut 25 Jungs und Mädels in ihren Mittzwanzigern und in perfekt einheitlicher Spielkleidung am Platz auf.

Aber schon in den ersten Gesprächen stellten sich die Gäste als überaus sympathisch und sportlich völlig unverbissen heraus. Noch bevor der erste Ball gespielt wurde, ging Bierkasten Numero Uno zur Neige (und das beruhigte uns dann doch erheblich).

Auch vom sportlichen Niveau her passte es ganz gut, ein munteres Spiel zweier Teams auf Augenhöhe, würd ich sagen. Wir hatten sogar etwas mehr vom Spiel und nach ein-zwei entschärften Situationen vor unserem Kasten konnten wir am anderen Ende das erste Tor feiern. Jane stand, wo man als Abstauber stehen soll und verwertete einen Pass von einem unserer Männer. Unser pfeilschneller Jörn konnte später noch Tor Nummer Zwei erzielen, erst dann kamen auch die Gäste zum Zug. Ein Torschuss prallte von meinen Schonern und rollte gemächlich Richtung Torauslinie da kam noch ein „Tourist“ im Tiefflug angefüßt und stocherte die Kugel ins Netz. Volle Punktzahl in Sachen Körpereinsatz, Warwick! Nach der Pause durfte Jane nochmal alle beeindrucken. Eine Querpass-Rakete vors Tor (Jörn, Guido ... irgendwer hatte von Links abgefeuert) konnte sie trocken abstoppen. Da waren wohl auch die Gäste so baff (wie wir), dass sie ihr drittes Gegentor gar nicht richtig mitbekamen. Ihnen gelang nach einer schönen Kombination und klugem 3D-Pass über den Goalie hinweg noch der Anschlusstreffer, mehr ließen wir aber nicht zu.

Nach dem Spiel klang der Abend noch zünftig im „Frannz“ aus und für eine Reihe von uns kam der Morgen dann plötzlich eher überraschend (weiß der Kuckuck, wann die Engländer in ihrem Hotel aufgeschlagen sind). Wer partout nicht glücklich ausschlafen wollte und wem der nachmittägliche Aufstiegskampf der Rotationer Herren noch nicht genügte, der oder die zog gegen 11 Uhr noch nach Zehlendorf, um dort bei den Mammuts ein Elternhockey-Kurzturnier zu spielen (verrückt, nicht wahr?).

Ich sag mal, wir haben bei der Gelegenheit das Quantifizierbare im Sport ein Stück weit außen vor gelassen. Zudem sind Spiele mit 7- und 9-m Entscheidungen nicht so unser Ding. Kurzum: in 5 Spielen gab es zwei knappe Niederlagen, zwei Unentschieden und einen Sieg. Alles in allem aber war es ein nettes Turnier, in dem neben den Zehlendorfer Mammuts noch Teams vom BHC, aus Potsdam, Spandau und Kreuzberg am Start waren.

Natürlich waren dann später auch Schlenzelberger bei der Entscheidung über den Aufstieg der Herren in die Oberliga dabei, Ehrensache! So ein Wochenende will ja ausgenutzt werden und schlafen konnten wir ja dann am Sonntag! ;)



Die Schlenzelberger mit ihrem Besuch aus England



**Linda Sandkaulen
Sonderaufgaben**

1987 geboren

Geboren und Wohnhaft in
Mönchengladbacherin

Volo bei der Hockey-WM der
Herren, der Junior Trophy
2007 und der Doppel-EM
2011 in Mönchengladbach.

Seit Juni 2013 verstärkt sie
Maren Boyé als Assistentin
im Bereich Sportentwicklung
& Vereinsmanagement.

-Tourismus Studium in
Deutschland und den Nieder-
landen
-gebürtige Mönchengladba-
cherin

-Reiten und Tennis, Reisen
-Volunteer seit WM 2006-
Hockey dadurch kennen
gelernt. Weitere Volo-
Einsätze: Junior Trophy
2007, Doppel-EM 2011. Im-
mer als Liaison Officer.

Kontakt
Tel: 02161 / 30772-116
sandkaulen@deutscher-
hockey-bund.de

Die Schwabacher „Goldschläger“ Ein bisschen Schwund ist immer....

Mit dieser Tatsache muss sich eine Eltern-Freizeithockeymannschaft immer wieder neu abfinden.

Da der Altersschnitt bei den Schwabacher Goldschlägern deutlich bei Ü35 liegt wird die Trainingsteilnahme schon mal durch die eine oder andere berufliche Verpflichtung, bzw. die eine oder andere körperliche Beeinträchtigung (in aufsteigender Reihenfolge: Fuß, Knie, Hüfte, Rücken, Schulter) beeinflusst. Auch der Umstand, dass ein paar Mannschaftsmitglieder nach Jahrzehnten des aktiven Einsatzes am Hockeyschläger so langsam in den passiven Status des Freizeit-hockerers wechselten, ließ die Mannschaft in der letzten Feldsaison erheblich schrumpfen.

So begannen wir die Hallensaison zunächst mit einem Einsatz außerhalb des Spielfeldes ohne sportliche Betätigung: beim Schwabacher Citylauf wurde das Kaffee-Kuchen-Verpflegungszelt wie in jedem Jahr von den Freizeit-hockern betrieben und auch als Streckenposten waren einige Mannschaftskameraden im Einsatz.

Um auf den Spaß am Elternhockey hinzuweisen organisierten wir dann an einem Sonntagnachmittag im Dezember das erste "Eltern-Kind-Hockeyschnuppern". Das sollte vor allem Eltern von Hockey spielenden Kindern den Spaß und das Verständnis für den Hockeysport näherbringen - und als Werbung für unsere Elternhockey Mannschaft dienen.

Dass wir das "Probetraining" an diesem Nachmittag für Eltern wirklich ernst meinten, wurde so manchem Teilnehmer spätestens dann klar, als er nach den gemeinsamen Aufwärmübungen tatsächlich einen Hockeyschläger in die Hand gedrückt bekam. Die Kinder, die zum Großteil bereits bei den Minis und in den D und C Mannschaften trainieren, wurden von zwei Jugendspielern (bei uns müssen auch die Kinder der Freizeitpieler mal ran ;-)) separat mit Hockeyübungen beschäftigt und die Eltern lernten unter der Anleitung unseres Trainers Boris Rem-



beck die ersten Grundlagen des Hockeyspiels.

Trotz aller Anstrengungen ob der zum Teil ungewohnten Betätigung war es ein sehr vergnügter Nachmittag, der mit einem einzigartigen Höhepunkt endete: ein Spiel der Kinder gegen die frisch angelernten Eltern, bei dem beide Seiten sichtlich ihren Spaß hatten.

Nach diesem Schnuppernachmittag konnten wir beim Hallentraining der Freizeithockeymannschaft tatsächlich einige talentierte Neuzugänge begrüßen!

Um das alte Jahr sportlich zu verabschieden trafen wir uns wie in jedem Jahr am Silvestervormittag in der Jahnhalle zum Hockeyspielen und anschließendem Weißwurst-Essen.

Bei dieser Gelegenheit wurden auch langjährigen Stützen der Mannschaft offiziell in den Status der passiven Freizeithockerer entlassen. Macht's gut! Wir freuen uns immer, wenn ihr vorbeikommt und uns vom Spielfeldrand aus seelisch und moralisch unterstützt oder an unseren anderen Veranstaltungen (vor allem dem monatlichen Stammtisch!) teilnehmt.

Am Faschingssamstag fuhren wir dann zu acht zum Franken-Mix nach Erlangen, zu dem uns das Erlanger-Hockey-Gwerch eingeladen hatte. Neben der Erlanger Mannschaft waren auch noch die Elternhockey Mannschaft der SpVV Greuther Fürth und die Spielvereinigung der Krummholzstocheher, die aus Mitgliedern des CaM und der HGN besteht, vertreten. In vier Spielen präsentierten wir uns als relativ eingespielte Mannschaft, der aber durch zunehmenden Prosecco-Genuss in den Spielpausen der Überblick verloren ging.

Unser Goldschläger-Heimturnier am 22. und 23. März markierte wiederum das Highlight der Hallensaison. Unserer Einladung waren auch in diesem Jahr 9 Mannschaften gefolgt: aus Österreich angereist waren die Mannschaften aus Wien, Mödling, Wiener Neudorf und Wels, aus dem östlichen Deutschland kamen die Berliner und Osternienburger, die Bad Kreuznacher Pfeffermiehler aus dem Westen und aus Franken waren die Erlanger und die Nürnberger Krummholzstocheher vertreten. Wir Goldschläger stellten dieses Jahr nur eine Mannschaft, hatten aber mit 12 gemeldeten Spielern ausreichend Auswechsellmöglichkeiten.

Wir erlebten in an zwei Tagen ein ziemlich torloses Turnier, was aber der allgemeinen Stimmung keinen Abbruch tat. Es waren keine größeren Verletzungen zu vermelden und alle Spiele verliefen fair in freundschaftlicher Atmosphäre.

Der Turnierabend am Samstag war auch aufgrund mangelnder Platzverhältnisse weniger etwas



für begeisterte Tänzer, dafür animierte Livemusik vornehmlich aus dem Country- und Westernbereich zum Mitsingen. Das gesamte Turnier war wiederum eine großartige Veranstaltung, dank dem Einsatz vieler helfender Hände bei der Organisation und Durchführung!

Wir Goldschläger konnten unseren Titel in diesem Jahr nicht verteidigen - im Endspiel gegen die Wiener "Les Bleus" setzen sich schließlich die Pfeffermiehler durch und nahmen die Trophäe, den Vergoldeten Ho-



Felix Gantenbein
Jugend

1990 geboren

Spielt seit dem 5. Lebensjahr Hockey beim Club an der Enz Vaihingen
Seit der Feldsaison 2012 studienbedingter Wechsel zum Karlsruher TV

Von 2003 bis 2012 als Trainer aktiv

Greift auch ab und an mal als Schiedsrichter zu r Pfeife

Für sein Engagement wurde er 2010 mit dem Youth-Leadership-Certificate ausgezeichnet.

Über diesen Weg zum DHB gelangt

Seit 2011 Mitglied der JVK und seit 2012 Referent Sportentwicklung im Jugendausschuss

Absolvierte das Bachelorstudium in Maschinenbau in Karlsruhe

Kontakt
Mobil: 0178 / 1416440
gantenbein@deutscherhockey-bund.de

ckeschläger mit nach Bad Kreuznach.

Die Feldsaison begann, und wir konnten eine erstaunlich hohe Trainingsbeteiligung verzeichnen – auch dank der Neuzugänge aus der Hallensaison, die sich schnell mit den Gegebenheiten des Feldes arrangierten.

Ende Mai lud am Freitag nach Himmelfahrt die Spielvereinigung der Krummholzstocherer zu einem Trainingsspiel mit anschließendem Grillen. Leider konnten wir nicht mit voller Teilnehmerzahl nach Nürnberg fahren, da einige aufgrund des verlängerten Wochenendes verreist waren oder wohlmöglich noch an den Nachwirkungen des „Vatertages“ laborierten. Dennoch gelangen uns gegen die Krummholzstocherer, die deutlich zahlreicher vertreten waren, schöne Spiele, die sogar mit dem einen oder anderen Torerfolg garniert waren.

Im Juli werden wir unserem Schwabacher Wanderpokal einen Besuch abstatten, wenn wir am Turnier der Kreuznacher teilnehmen. Und ein Abstecher zum Weinfest in Iphofen steht im Sommer auch noch auf dem Plan.

Unsere weiteste Reise wird uns Mitte September Richtung Norden zum Elternhockey Turnier des DHB im Warsteiner Hockeypark in Mönchengladbach führen.

Bis dahin heißt es: fit bleiben - oder werden - für die anstehenden Spiele auf dem Feld, egal bei welchem Wetter und möglichst ohne körperliche Einschränkungen (in aufsteigender Reihenfolge: Fuß, Knie... :-)) .

Ein Dank geht wie immer vor allem an die im Hintergrund tätigen, die es mir verboten haben, Sie namentlich zu erwähnen. Ohne Euch schaffen wir das nicht und sind so froh das wir Ihr immer da seid wenn wir Euch brauchen!!

Danke dafür!!!

Die Schwabacher Goldschläger.



Impressum „HockeyPlus“

Newsletter aus dem Ressort Sportentwicklung & Vereinsmanagement des DHB

Am Hockeypark 1,
41179 Mönchengladbach

Herausgeber:

Maren Boyé, DHB-Referentin für Sportentwicklung & Vereinsmanagement

(verantwortlich für Druck und Inhalt)

Grafik/Layout: Maren Boyé

Fotos: privat

Die „Nobodies“ zu Besuch In Straußberg



Auf Grund terminlicher und logistischer Probleme musste in diesem Jahr das beliebte Elternhockey – Turnier der Potsdamer Nobodies leider ausfallen.

Was sollte man nun mit so viel neu gewonnener Freizeit anfangen. Eine Ersatz wurde schnell gefunden und vom 13. bis zum 15.06.2014 machte sich ein Teil der Nobodies auf den Weg nach Straußberg in den Ferienpark Feuerkuppe. Einige kannten den Ferienpark aus ihrer Zeit als Betreuer oder Eltern im Hockey-Feriencamp der Potsdamer Sport-Union 04 bereits, für andere war es Neuland. Im Schlepptau war mit Willi und Frau noch ein Elternhockeyspieler der befreundeten Freiburger Bergstadtknüttel. In der Rezeption des Ferienparks freute man sich, zum wiederholten Male in diesem Jahr Gäste der Potsdamer Sport-Union begrüßen zu dürfen.

Nachdem zwei der typischen Straußbergbungalows bezogen wurden, der Speisesaal zum Abendbrot besichtigt wurde, betätigten sich einige Nobodies vor den Bungalows sportlich mit dem Hockeyschläger, andere gingen gleich zum gemütlichen Beisammensein über. Zu guter Letzt verfolgten einige Unermüdlige noch im großen Speisesaal die zweite Halbzeit des WM – Spiels Niederlande gegen Italien, bevor man danach gemeinsam wieder zum gemütlichen Teil zusammen kam.

Am folgenden Samstagmorgen begann nach dem „Frühspurt“ und dem Frühstück das sportlich/kulturelle Tagesprogramm. Sommerrodeln und Affenstreicheln bei Sylvio, der uns freundlich begrüßte, standen an. Mit einem gemeinsamen Mittagessen wurde der Ausflug abgeschlossen. Am Nachmittag ein kulturelles Highlight. Es wurde die Traditionsbrennerei in Nordhausen besucht. Der interessanten Besichtigung schloss sich eine noch interessantere Verkostung.

Im Ferienpark wieder angekommen wurde zum Ausgleich Tischtennis (chinesisch) und wieder ein bisschen Hockey gespielt. Nach dem Grillen wurde dann die Bowlingbahn „besetzt“ und sämtliche Rekorde gebrochen. Einige Unverbesserliche schlichen Mitternacht zum wiederholten Mal in den Speisesaal, um sich die Konkurrenzsportart „Fußball“ anzusehen.

Am Sonntag nach dem Frühstück, dem Säubern der Bungalows und der Abnahme dieser, durch das gestrenge Aufsichtspersonal, ging es dann in zwei Gruppen wieder in Richtung Heimat. Eine Gruppe besuchte den Rosengarten in Sangerhausen, die andere Gruppe besichtigte das Kyffhäuserdenkmal.

Die Teilnehmer fanden das Wochenende in Straußberg so toll und machten den Vorschlag, ob man dieses Straußbergwochenende nicht auch bei den Nobodies zur Tradition machen sollte.



Die „Nobodies“ vor dem Ferienpark Feuerkuppe

Einmalig in der 100 jährigen Geschichte der SV Blankenese

Wie aus einem Spaß Ernst wurde

Es war das Jahr 1994 als die Mannschaft der Hockey spielenden Väter ohne Erfahrung, die „Herren OE“ („Herren Ohne Erfahrung-Blankenese“, Anm. d. Red.) , gerade fünf Jahre alt war und sich nach England aufmachte, um den Insulanern in der Nähe von London das Fürchten vor dem Hockeystock zu lehren. Zu dieser Zeit wurde noch mit dem altbewährten und für alle gleichen Krummstock nach den Regeln und der Technik des Hockeylehrers Henning Borregard gespielt.

Trotz Optimismus und dem hohen Einsatzwillen jedes Teammitgliedes, wurde das, was nur einzelne Pessimisten (die es ja immer und überall gibt) fürchteten, wahr: Das OE-Team wurde im Umgang mit dem Hockeystock ehrfürchtig von den Engländern belehrt.

Vielleicht war es die allwöchentliche und fünfjahrelange Spiel- und Trainingserfahrung, die zu der Idee führte, individuell einen Schläger zu kreieren, der auf die Hockeytechnik und die Spielstärke jedes einzelnen OE's zugeschnitten ist.

Ein solches Modell wurde von Uwe Scholz zum ersten Mal in der OE-Festzeitung, die als Sonderausgabe für die Englandreise von den OE's Manfred Leier, Erich Hinrichs und Uwe Scholz herausgegeben wurde, publiziert (siehe Zeichnung). Die Zeitung, die als Lektüre für den Überflug, mit einem Grußwort über den Bordlautsprecher des Flugkapitäns begleitet, verteilt wurde, fand großen Anklang. Besonders der sog. Kombi-Hockeyschläger unter der Arbeitsnummer: US 131046 gezeichnet, weckte Interesse bei dem Patentanwalt und erfahrenen OE-Spieler Arnulf Huber. Ihm war sofort klar, dass sich der Grundaufbau des erfindungsgemäßen Hockeyschlägers, der dem herkömmlichen gemeinen Hockeyschläger ähnlich ist, eindeutig für Sturm-Spieler wie Thomas Vogel, Kai Richter und Klaus Rollin eignen würde. Zudem, weil die Besonderheit des Grundstockes, außer, das er mit speziellem Zubehör ergänzt werden kann, sich ein Hohlraum am oberen Ende befindet, der zum Einstecken einer Flasche Kampfwasser dient.

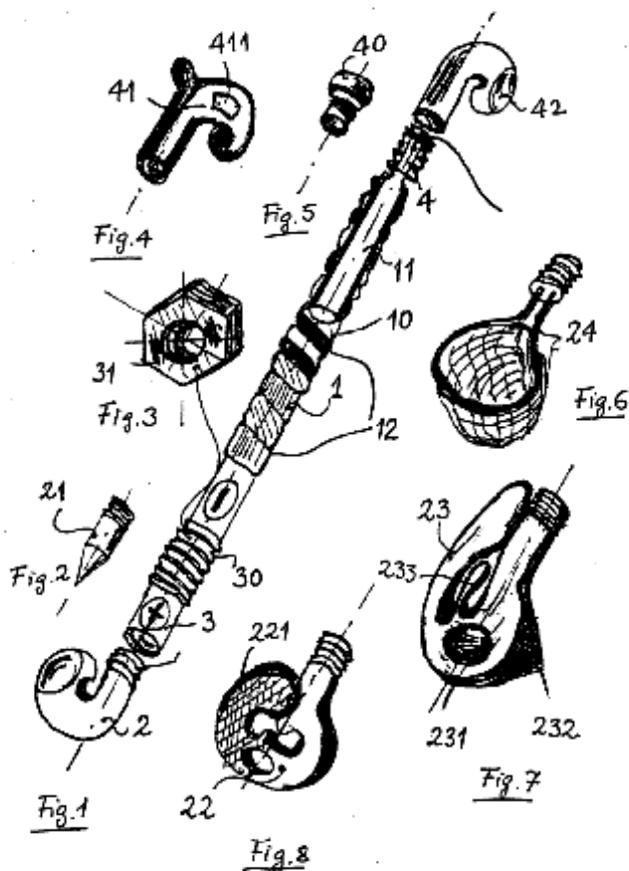
Kampfwasser ist ein weitverbreitetes Elixier, das seit hunderten von Jahren nach der chemischen Formel C_2H_5OH hergestellt und mit Geschmacksstoffen angereichert wird.

Die aufschraubbare sog. Wuselspitze, unterstützt anstelle der Standardkeule, besonders die schnellen Läufer, wie Michael Grabbe oder Erich Hinrichs, die aufgrund ihrer Spielfreude und Lebendigkeit das quirlige Spiel im Torraum bevorzugen. Peter Dinse, Jochen Huesmann und Joachim Kretschmer verlagern gern den Schwerpunkt des Schlägers, um so zu einem neandertalerhaften Keulenschwung zu gelangen. Für den Typus dieser Spieler ist eine Schwungmutter von Vorteil, die variabel nach oben oder unten am Grundstock verstellt werden kann. Teamspieler Wolfgang Bock und der inzwischen zum OE-Ehrenpräsidenten ernannten Jürgen Hinrichs würden den Spazierknauf bevorzugen, der vielfach auch als Mannschaftsstütze dienen kann.

Der Standardknauf hingegen passt sich eher den Stärken von Arnulf Huber und Manfred Leier an, da sie als erfahrene Spieler katzenhaft gebückt laufend und einhändig spielend, ohne Behinderung des Spielablaufes, mit der jeweils freien Hand zum

ZEICHNUNGEN SEITE 1

Nummer: DE 101 25 221 A1
Int. Cl.: A 63 B 58/12
Offenlegungstag: 20. November 2002



Kampfwasser im Grundstock gelangen können. Das Fangschleudernetz wiederum ist besonders für Vielzweckspieler wie Henning Borregard und den Torleuten Jürgen Bade und Hans Sadoni geeignet.

In Kombination mit dem Doppeldribbelaufsatz, der anstelle des Standard- oder Spazierknaufs eingesetzt wird, besteht nun die Möglichkeit die Hockeykugel sicher zu fangen, abzulegen und durch eine schnelle Drehung des Schlägers mit dem Doppeldribbelansatz wieder in die beabsichtigte Spielrichtung zu bringen. Für die auf dem linken Flügel spielenden Torjäger, wie Günter Lanz, unserem OE-Präsi Jörg Will oder Matthias Firzlaff, kann der der Torjägereinsatz mit der verlängerten OE-Torjägereinsatznase des Typs „SL“ dienen. Sie erlaubt bei sehr flach gehaltener Stockführung kontrollierte und äußerst dynamische Rückhandschläge in Richtung Tor auszuführen. Pässe, die bei richtigem Stellungsspiel, mit einer Geschwindigkeit von 30 km/h oder mehr lassen sich schwer von den erwähnten Spielern stoppen.

Dieser Vorgang wird durch die am Torjägereinsatz befindliche Federzunge, die mit Klebstoff beschichtet ist, erleichtert. Schlenzwippe und Kugelschleuder am Torjägereinsatz ermöglichen die Kugel leicht vom Natur- oder Kunstrasen anzuheben und durch beschleunigende Bewegung der Arme mehrere bis viele Meter weit zu schleudern. Die Weite hängt von der Geschicklichkeit und der Torjägereinsatz-Bewegungsgeschwindigkeit ab und kann so von 2-200 m, vorzugsweise 5-500 m und insbesondere 50 m weit geschlagen werden.

Die Schlenzwippe hat darüber hinaus einen erheblichen Vorteil bei einem „Bully“ (wird dann verhängt, wenn der Schiedsrichter nicht weiß, wer von den gegnerischen Spielern den Regelverstoß begangen hat), bei dem die Schläger der Spieler auf den Boden gesetzt werden und die Kugel in der Mitte zwischen den Schlagflächen zu liegen hat. Nach dem Freigabepfiff werden die Schläger dreimal mit den Schlagflächen gegeneinander geschlagen. Danach wird schnell nach der Kugel geschlagen. Dieses erfolgt in der Regel unter großer Hast. Dabei verkannten die Schlagflächen des Schlägers auf dem Boden und die Hockeykugel gelangt nicht in die gewünschte Richtung. Durch die Schlenzwippe hingegen lässt sich der Torjägereinsatz stets optimal zum Winkel der Kugel stellen und bei leichter Vorwärtsbewegung wird die Hockeykugel zuverlässig angehoben und über den gegnerischen Schläger bewegt.

Die Verteidiger wie Klaus Hass, Ludwig Lindner, Mathias Kahl oder Uwe Rummert werden den den sog. erfindungsgemäßen Bratzhammer bevorzugen. Er wird ebenfalls in das untere Gewinde des Grundstocks eingeschraubt. Der Bratzhammer besitzt eine Abfälschkante, die es dem Verteidiger gestattet, die gestoppte Hockey-Kugel in anderer Richtung weiterzuspielen, als dies der Gegner erwartet. Dadurch wird der Spielaufbau ungemein schnell und effektiv gestaltet. Arnulf Huber recherchierte und kam zu dem Ergebnis, dass es einen solchen Hockeyschläger, der individuell auf Spielstärke und -technik der Spieler vielseitig einsetzbar ist, nicht gibt und wurde fortan aktiv, diese Idee zum Patent zu bringen. Das ihm das gelungen ist, beweist die Offenlegungsschrift DE 101 25 221 A1 des Deutschen Patentamtes, die uns nun vorliegt. Sie kann in ganzer Länge über das Internet geladen werden unter: www.espacenet.com oder unter <http://ep.espacenet.com> Man braucht dazu allerdings den Adobe Acrobat Reader, um die Patenanmeldung aufrufen zu können. Ferner ist zu beachten, dass die Pat. Nr. ohne Leerstellen und Zusatz eingegeben werden muss also als DE10125221.

So wurde aus einem anfänglichen Spaß ernst. Weltweit wird der Kombi-Hockeyschläger der Herren-OE, angemeldet über die Spielvereinigung Blankenese, bei Recherchen rund um den Hockeyschläger auftauchen. In der hundertjährigen Geschichte der Spielvereinigung Blankenese hat es so etwas noch nicht gegeben. Darauf sind wir Herren-OE stolz.



BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
Offenlegungsschrift
 DE 101 25 221 A 1
 DE 101 25 221 A 1
 A 63 B 59/12
 DE 101 25 221 A 1

① Name der Erfindung: Kombi-Hockeyschläger
 ② Anmelder: ...
 ③ Erfindungsgegenstand: ...
 ④ Erfindungsgegenstand: ...

Die folgenden Angaben stellen eine Zusammenfassung der Erfindung dar:
 Kombi-Hockeyschläger
 Die Erfindung betrifft einen Kombi-Hockeyschläger mit einer Federzunge, die mit Klebstoff beschichtet ist, um die Kugel beim Schlagen zu beschleunigen und in die gewünschte Richtung zu lenken.
 DE 101 25 221 A 1



BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1632 102 400 915/1 3

Sommerturnier der „Wilden Krücken“

Am Sonntag, 06. Juli veranstaltete die Hobby-Mix-Mannschaft „Wilde Krücken“ des TuS Hackenbroich ihr alljährliches Sommerturnier, bei nicht immer besten Wetterbedingungen.

Nach einer 0:1 Auftaktniederlage gegen die Kugelblitze aus Düsseldorf, folgte ein Sieg gegen die Bergischen Hockeysensen (Remscheid).

Nach zwei Unentschieden gegen die Uhus (Troisdorf) und Dumeschläger (Ratingen) beendeten die Wilden Krücken das Turnier mit einer knappen 2:3 Niederlage gegen die Spätzünder aus Wuppertal und belegten somit Platz 5.

Das Trainer Team um Anna Lena Böder und Markus Ardanan zeigte sich trotzdem zufrieden mit der eigenen Mannschaftsleistung und konnte eine positive Bilanz ziehen. Turniersieger wurden die Bergischen Hockeysensen, die somit den Wanderpokal mit nach Hause nehmen durften und für das Turnier im nächsten Jahr gesetzt sind.



„Rhein-Erft-Cup“: erste deutsche Großfeld-Elternhockeyliga

Cupfeier

Wie berichtet, hatten sieben Elternhockeymannschaften aus Köln, Hürth/Erftstadt, Bonn und Gladbach Anfang 2013 die anfänglich vielleicht verrückt klingende Idee gehabt, die erste Großfeld-Elternhockey-Liga Deutschlands zu gründen. Nachdem alles auf Papier gebracht wurde, waren alle Beteiligten gespannt, wie die Umsetzung verlief: es wurde ein klasse Erfolg! Interessanten Spielen folgten gemütliche Abende in den einzelnen Clubheimen.

Am Ende der ersten Saison stand dann auch der erste Cupsieger fest: die Spielgemeinschaft der SG Erftstadt/THC Hürth, bekannter unter die HotStocks und die Hürther Cocktails!

Nach den Regeln des Rhein-Erft-Cup richtet der Cupsieger die Siegerehrung sowie die Party aus. So durften wir dieses Jahr als erstmalige Cupsieger die Feier organisieren; hierfür bot sich das schöne Clubgelände des THC Hürth nebst Clubhaus an.

Eingeladen waren alle beteiligten Mannschaften von SW Köln, RW Köln, Marienburger HC, BTHV sowie Gladbacher HC zur großen Siegerehrung am 14.1.2014.



Die Bonner Chaoten des BTHV machten ihrem Namen alle Ehre und erschienen- leider überhaupt – nicht. Wir alle haben sie vermisst, nichts desto trotz wurde es ein schöner Abend.

Für die Elternhockeyspieler war es eine besondere Ehre, dass Herr Dr. Trimm, Präsident des Westdeutschen Hockeyverbandes, seine Anwesenheit angekündigt hatte und auch erschienen war! Nachdem sich alle am Buffet gestärkt hatten, nahm Herr Dr. Trimm die Siegerehrung vor: die Pokalschale für den Pokalsieger und eine Kette für den Torschützenkönig, dieses Jahr Timo Linke von den HotStocks/Hürther Cocktails. Beides Pokal und Kette werden jährlich an die jeweiligen Gewinner weiter gereicht. Gefeierte wurde anschließend lang und ausgiebig. So fand das erste Jahr seinen krönenden Abschluss!

Zweite Saison

Nachdem die erste Saison vielversprechend gestartet und auch beendet wurde, fieberten alle beteiligten Mannschaften dem Beginn der 2. Feldsaison entgegen. Bedingt durch die Fußballweltmeisterschaft fanden bisher nicht so viele Spiele wie im ersten Jahr statt; auch wenn wir alle begeisterte Hockeyspieler sind, bei Fußball scheint die Liebe zu abendlichem Sport dann doch begrenzt zu sein...

Aktueller Tabellenführer sind die Natural Born Schrubber. Nach den Sommerferien dürften die restlichen Spiele erfolgen; jede Mannschaft spielt nach den Regeln jeweils einmal gegen die anderen Mannschaften bei drei Heim- und drei Auswärtsspielen.

Für die Ausrichtung der Cupfeier wird zur Zeit nach einem neuen Modus gesucht. In der Überlegung ist ein fester Wechsel und einen Termin direkt nach dem Saisonabschluss. Damit bietet sich der Anfang Oktober an. Wir werden natürlich berichten! Alles rund um den Rhein-Erft-Cup von beteiligten Mannschaften, Spielplan, Spielberichte, Bilder bis zu den Torschützen, natürlich auch zur ersten Cupfeier, befinden sich auf der Webseite www.Rhein-erft-cup.de

Niels & Friedhelm (SG HotStocks/Hürther Cocktails)



2. DHB-Elternhockey-Festival im HockeyPark Mönchengladbach



Nach 2009 kommt es im Mönchengladbacher HockeyPark vom 12.-14. September zu einer Neuauflage des DHB-Elternhockey-Festivals. Teilnehmer und Fans können sich in der Heimatstätte der Nationalmannschaften an den drei Veranstaltungstagen auf ein buntes Rahmenprogramm und eine ausgelassene Stimmung freuen.

Die Elternhockey-Szene ist in der Landschaft der Deutschen Sportverbände immer noch ein besonderes Phänomen. Hier finden nicht nur „Spätberufene“ häufig auf Anregung ihrer Kinder zum Hockeysport, um dann auf kunterbunten Turnieren Deutschlandweit die Hockeyschläger zu kreuzen. Aus dem Elternhockey kommen auch viele Hockeybegeisterte, die vom Jugendbetreuer bis zum Vorstandsmitglied in ihren Vereinen als ehrenamtliche und wertvolle Mitarbeiter mitwirken.

Seit Monaten ist das Organisationsteam des Deutschen Hockey-Bundes damit beschäftigt, dem Festival einen würdigen Rahmen zu verschaffen und im Vergleich zur ersten Auflage 2009 konnten bislang bereits sämtliche Rekorde gebrochen werden:

Mannschaften:	47 Deutsche Elternhockeyteams, 1 Team aus Österreich
Spieler/innen:	560 aktive Hockeyartisten
Vor Ort Übernachtungen:	5 Zelte auf dem Gelände des HockeyParks
Begegnungen:	169 Kleinfeldspiele auf 2 Kunstrasen

Neben den Hockeyspielen steht vor allem der Spaß-Charakter im Vordergrund. So werden die Hockeyspieler und Spielerinnen sich auch an Geschicklichkeitsspielen, Geduldsspielen und im Teamwork beweisen müssen. Wem dies alles zu anstrengend ist, der kann sich dann in den Pausen bei einer Massage ein wenig Ruhe gönnen.

Auch das Festival-Rahmenprogramm kann sich sehen lassen. Neben Schlenzi dem DHB-Maskottchen werden noch weitere „Überraschungsgäste“ erwartet. Am Samstagabend wird es für die Festivalteilnehmer und die mitgereisten Fans und Familienmitglieder eine Players Party mit Live Musik geben. Hierbei kann man auf die Outfits der Mannschaften gespannt sein, wenn sie sich getreu ihres auserwählten Teamnamens verkleiden und sich dann im Festzelt wohl hier und da ein paar Löwen, Haie, Geister oder Mumien einfinden. Mit „Gazelle Gladbach“ vom Gladbacher HTC und den „Turnier Rheydtern“ des Rheydter SV sind gleich zwei Lokalmatadoren vertreten. Weitere Infos unter: www.hockey.de >> Events >> Elternhockey Festival.

Die Teams des DHB-Elternhockey Festivals:

Kugelblitze, MSC- Ältern, Natural Born Schrubber, Etüftler, Mamas und Papas, Stockhakler,, Neanderhepper, Gazelle Gladbach, Rotlichter, Nymphenburg Royals, Rouge Blanc, Göttinger Schaumschläger, Team Austria-Mözis U99, Turnier-Rheydter, Das K-O-Team, Wolpertinger, Team Talentfrei, Bergische Hockeysensen RTB, Wilde Krücken, Team Geister, Turmfalken, Mainhoppers, Grasshoppers, Schwabacher Goldschläger, Black Jeck, Riesling Trocken, Lippeyekcohs, Carambolage, Löwenbande, Klingenschrubber, Spätzünder, TräffNix, Mumienschieber, Schlossgeister, Follow Me, Heiße Cnüppel, Proseccis, Lokomitve Freitag, Hockey Chaos, Hoggi-G´werch, Rheinbacher Glasscherben, Hanseaten, Sodenklopper, Düsselschlenzer, Parkhörnchen, Hiesfelder Haie, Die Unglaublichen, Schlenzelberger.



„Mözi´s“ auf Reisen in Richtung WM-Stadion

Wie bereits berichtet, wird der Deutsche Hockey-Bund zu einer 2. Runde in Sachen DHB-Elternhockey Festival durchstarten. Unter den teilnehmenden Mannschaften befindet sich auch ein paar internationale Aktive. So werden das "Team Austria - Mözis U99" aus Wien vom 12.-14. September im Warsteiner Hockeypark auflaufen. „Wir freuen uns jetzt schon auf das tolle Elternhockey Fest!“, teilte Renate Meidl den Festival-Organisatoren per Email mit. Wir wollen diese Teilnahme nutzen und den Lesern das Team aus Österreich einmal vorzustellen:

Team Austria - Mözis U99

Hurra - Wir sind 15 Jahre jung und sind noch immer mit sehr viel Spaß dabei !!!

Seit dem Sommer 1999 gibt es die Mödliner Sporteltern - genannt Mözis U99. Unter dem Motto "Was meine Kinder so leidenschaftlich machen, möchte ich auch ausprobieren" entstanden die ersten Versuche Hockey zu spielen. Einer der Gründungsmitglieder und langjähriger Teambetreuer - war " Kuster Peter ", der mit viel Herz und Einsatz eine Elternmannschaft formte. Er musste leider aus gesundheitlichen Gründen vor ein paar Jahren seine Hockeykarriere beenden.

Aber so manche Urgesteine (Ilse, Marianne und Peter Tr.) aus jenen Tagen, sind immer noch ein Teil unseres Teams, ergänzt durch neue Eltern, die aber nun auch schon sehr lange dabei sind. Mit Reinhard hatte das Team auch endlich einen sehr guten und leidenschaftlichen Tormann. Der eine oder andere Neuzugang der letzten Jahre komplettierte die Mözis U99.

Gleich im Gründungsjahr besuchten wir unser erstes Turnier in Wels und sammelten dort wichtige Erfahrungen, auf dem Spielfeld und beim Turnierabend. Bei vielen heimischen Zusammentreffen, stieg unsere Spielfreude noch mehr und so begannen wir Freitag abends mit einem Elternhockeytraining, das immer mit viel Spaß und Freude abläuft. Erst im Jahre 2008/2009 wagten wir den Sprung zu unseren lieben Nachbarn und seither besuchen wir regelmäßig eines der schönen deutschen Eltern Turniere. Wir sind ein sehr buntes Team in dem jedes Mitglied einen wichtigen Teil zur Gemeinschaft beiträgt.

Unser Leitfaden ist " Die große Freude an der Bewegung in einer liebevollen und nicht leistungsorientierten Gemeinschaft "

Unser Team in Mönchengladbach:

Ilse - Teambetreuerin, Organisation

Renate - Organisation, Unterhaltungschef

Astrid - Referentin für Platz und Halle

Marianne - Motivatorin, Helferlein wo was anfällt

Heidi - ist einfach da und gibt ihr Hockeywissen an Ihre Schüler weiter

Charly M. - Zeugwart

Charly K. - Transport (was wo gebraucht wird)

Peter Tr. - aktuell Therapeut

Martin - Schiedsrichter, Organisation - Fahrzeuge

Reinhard - Unterstützer Organisation,

Fotos

Fan: Conny





Thomas Rochlitz
Seniorenhockey

1947 in Heidelberg geboren

Verheiratet, 2 erwachsene
Kinder

Wohnsitz: Lüneburg

Hockeyspieler seit dem 10.
Lebensjahr.

Vereinstationen: HC Heidelberg,
Großflottbek, HC Lüneburg

Danach einige Jahre Trainer
und Vorstand beim HC Lüneburg.

Zurzeit wieder Trainer der
Minis und D's

Aktuell dem Ü60 „Team Germany“
Präsidium zugehörig.

Seit Mai 2013 im SUV als Beauftragter
für Seniorenhockey

Kontakt

Tel.: 04131 / 62969

Mobil: 0160 / 97363247

th.rochlitz@gmx.de

Zum 7. Mal DHB-Maschsee-Cup in Hannover



Nun ist auch die 7. Ausgabe des hannoverschen DHB-Maschsee-Cups über die Bühne bzw. den Hockeyplatz gegangen. Es wurde wieder eine tolle Veranstaltung, bei idealem Wetter (am Montag danach hat es geregnet, was vom Himmel wollte...) und mit viel Spaß für alle Beteiligten.

Leider bestand weiterhin das bekannte Problem, die Damen der Republik im geeigneten Alter und in genügender Anzahl in Hannover zu versammeln. Es wurde jedoch aus der Not eine Tugend gemacht und die kurzerhand in den Turnierablauf eingebauten Mixed-Spiele stießen auf einhellige Zustimmung. Dies könnte neben der Werbung um EinzelspielerInnen eine weitere Möglichkeit sein, auch die Damen in größerer Menge anzulocken, denn es wäre schön, wenn auch der weibliche Bereich dieses Turniers erhalten werden könnte

Die leider nur insgesamt acht Damen kamen vorwiegend aus Leipzig und Umgebung. Sie hatten die Anreise dankenswerter Weise nicht gescheut, obwohl die Anzahl der möglichen Gegnerinnen immer kleiner wurde, sie haben es aber wohl auch nicht bereut! Bei den Herren fanden sich Mannschaften aus Leuna, vom MSV Börde Magdeburg, die „Langhörner“ aus Hamburg, die Spielgemeinschaft „Wilder Süden“, die sich vor einigen Jahren in Hannover aus Einzelspielern zusammen gefunden hat, die „Mad Stix“ aus Kassel, BW Berlin und als Gastgeber die Spätlese Hannover zusammen, um von Freitag Abend bis Sonntag Mittag die Schläger zu kreuzen. Das Umfeld stimmte, das Wetter war, wie schon erwähnt, ideal, für's leibliche Wohl war trefflich gesorgt, die Aktivitäten auf dem Tanzboden sind ausbaufähig. Also: Der DHB-Maschsee-Cup muss weiterhin einen festen Platz im Kalender behalten, es lohnt sich! Daher, liebe Damenteam und Einzelspielerinnen über 40 Jahre, gebt Euch einen Ruck und kommt nach Hannover zu einem wirklich altersgerechten Turnier.



Altes vergeht – Neues entsteht



Knapp ein Jahr ist vergangen, seitdem Christiane Dienst nach langer schwerer Krankheit viel zu früh für immer von uns gegangen ist. Christiane war nicht nur langjähriges aktives Mitglied der Hockeyabteilung des LSC 1901 e.V. sondern zuletzt auch Geschäftsstellenleiterin des Gesamtvereins. Um ihre enge Verbundenheit mit dem Hockeysport zu bekunden, entstand die Idee, zum Andenken an sie einen Baum zu pflanzen. Diese Idee wurde am Sonntag, den 18.05.2014 im Rahmen der Saisonöffnung auf der Sportanlage des LSC 1901 e.V. verwirklicht. Viele ehemalige Wegbegleiter wurden dazu eingeladen. Es war alles vorbereitet. Die Pflanzgrube seit ein paar Tagen ausgehoben und das Bäumchen, ein Vogelbeerbaum, wartete an einem sicheren Platz auf seinen endgültigen Bestimmungsort. Allein das Wetter spielte nicht mit. Den ganzen Tag regnete es in Strömen. Nur ein paar Unerschrockene fanden darum den Weg zu den Hockeyplätzen. Gemeinsam wurde das Bäumchen eingepflanzt. Das Angießen geschah rein obligatorisch. Den Rest erledigten die unermüdlichen Regenschauer. So langsam krochen Nässe und Kälte in uns hoch und wir verzogen uns zu „Matteo“. Bei ihm begossen wir das Bäumchen auf andere Weise und plauderten aus alten Zeiten.



Hockeytechnisch verlief dieser Saisonauftakt trotz des misslichen Wetters sehr erfolgreich für den LSC 1901 e.V. Die I. Herren gaben durch einem 4:2 Sieg über ATV II die rote Laterne an den Post SV Chemnitz weiter. Und die Knaben B konnten sich über zwei Siege, einmal gegen ATV II und einmal gegen den SV Tresenwald freuen.



CW

Die Senioren des ESV Dresden reisen nach Philadelphia, Neu Boston über Storkow

Wie jedes Jahr Pfingsten traf sich auch 2014 wieder ein handverlesener, elitärer Kreis (22 Personen) von einstigen Hockeygrößen zu einer Radpartie. Diese wurde altbewährt und in hoher Qualität von Bernd Fiedler und erstmalig unter Mithilfe von Axel Oelmann organisiert. Axels Mithilfe stellte sich als ein Gewinn heraus, da die Radfahrpausen (Sektfrühstück, kleiner Imbiss usw.) in seniorengerechten Abständen die Anstrengungen in Grenzen hielten. Natürlich durften auch dieses Jahr unsere Ehefrauen mitfahren.

Einer dieser Damen haben wir es zu verdanken, dass unsere diesjährige Fahrt auch eine technische Panne (Kette heruntergesprungen) beinhaltete. Es stellte sich diese folgenschwere Havarie aber als ein fraulicher Bedienfehler der Schalttechnik und keinesfalls als ein Wartungsfehler ihres Ehemanns heraus.

Gleich am Anreisetag wurde noch der Storkower See umradelt, wobei diese Anstrengung gleich am 1.Tag für unseren jüngsten Mitreisenden doch zu viel war und er einem gepflegten Umtrunk in der Pension den Vorzug gab. Am Folgetag ging es über Philadelphia und Neu Boston zur Datsche von Axel, welche bestens präpariert war: Sekt, Bier - manche tranken auch Wasser an diesem schönen Wassergrundstück. Weiter ging es auf einem Treidlerweg an schönen Wassergrundstücken unserer Berliner vorbei bis zu einer herrlichen Badestelle. Hier gab es für mich die größte Enttäuschung unserer Reise: Gebadet hat nur die Fraktion Ü 65, wobei es sich wieder mal bewiesen hat – es sind herrliche Jahrgänge. Nach Eisbecher und Abendessen wurde auf dem Volksfest in Storkow bei etlichen Mixgetränken der schöne Tag beendet.

Der Pfingstsonntag begann am Tresen von Gunters Ford. Er hatte Geburtstag und wird in zwei Jahren endlich in den Kreis der Ü60 aufgenommen. Danach ging es bei über 30°C nach Fürstenwalde, um dort von der Gleichstellungsbeauftragten des Bundeslandes Brandenburg eine Stadtführung von 1,5 Stunden bei gefühlten 40°C zu erleben. Nur ca. drei bis fünf Häuser haben im 2.Weltkrieg die Kämpfe in der Stadt überstanden, und daher konnte unserem Wunsch nach einer relativ kurzen Stadtführung nicht stattgegeben werden. Es wurde uns aber bei nunmehr gefühlten 42°C ein baumloser Biergarten vermittelt. Dafür war der Abend in einem Steakhaus ein echter kulinarischer Höhepunkt. Leider beging der Verfasser dieses Reiseberichtes einen entscheidenden Fehler: Ich bestellte in einem Steakhaus ein Fischgericht. Dieses Vergehen wurde natürlich konsequent bestraft. Man hat mich nicht mehr bedient. Als ich nach über 2,5 Stunden ebenso konsequent mein Essen abbestellte, reagierte man mit einer kostenlosen Runde Schnaps für alle die, die „richtig“ bestellten. Der Heimweg führte uns dann nochmals zum Storkower Volksfest, und ich genoss noch eine Original Thüringer Bratwurst.

Der Abreisetag Pfingstmontag brachte uns wieder eine schöne Radtour rund um den Scharmützelsee. Man lobte die Reiseführer und entschied, auch Pfingsten 2015 in altgewohnter Art wieder gemeinsam zu radeln. Nochmals ein Danke an alle Organisatoren!

Hans Schumann



„Ü60 Regio Cup“ in Jena

Aller Anfang ist schwer

Das wusste schon der römische Dichter Ovid, und daran hat sich bis heute nichts geändert. Und um ein bestimmtes Ziel zu erreichen, müssen zunächst stets kleine Schritte erfolgen. In diesem Sinne verfahren auch die Verantwortlichen im deutschen Seniorenhockey, die sich letztlich einen nationalen Spielverkehr auf ihre Fahnen geschrieben haben. Jetzt machten sie mit der zweiten Auflage des „Ü60 Regio Cup“ in Jena einen weiteren Schritt in diese Richtung.

Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr über Ostern beim Club Raffelberg Duisburg hatte der im „Team Germany Ü60“ als Präsidiumsmitglied für den Bereich Mitgliedergewinnung und nationalen Spielvertrieb zuständige Development Manager Thomas Rochlitz sowie die Regionalbeauftragten Werner Beese (Nord), Thomas Reggelin (Ost), Hans-Joachim „Leo“ Heinz (Süd) und Gerd Schürfeld (West) im Vorfeld für diese Veranstaltung getrommelt und dabei auch berücksichtigt, dass viele im vergangenen Jahr den Ostertermin wegen familiärer Verpflichtungen und Urlaubszeit als „unglücklich gewählt“ empfunden hatten.



So traf man sich in diesem Jahr eine Woche vor den Feiertagen in Jena, doch allzu viele neue Gesichter konnten auch heuer bei diesem zweitägigen Regionalvergleich nicht begrüßt werden.

Das Gros der Teilnehmer bestand - wie im vergangenen Jahr auch - aus den Kadern der Ü60- und Ü65-Nationalmannschaften, ältester Teilnehmer mit 71 Jahren war übrigens Jochem Dickerboom-Ott (Nord). Großes Lob aller Beteiligten gab's für die Organisatoren des 2002 aus dem SV Carl Zeiss und des SV Jenapharm hervorgegangenen, gastgebenden SSC Jena um Dr. Mario Krause. Und das nicht nur wegen des nagelneuen Kunstrasens. Die Teilnehmer merkten schnell, wieso das zweite „S“ im Vereinsnamen für „sozial“ steht, wie es Präsident Michael B. Heck zuvor erläutert hatte.

An den beiden Turniertagen fühlten sich die „Oldies“ angesichts der zahlreichen ehrenamtlichen Mithelfer abseits des Platzes bestens versorgt und außer fast den schon üblichen Zerrungen gab es auch auf dem Spielfeld selbst nur Positives.

Turniersieger nach den Spielen jeder gegen jeden wurde am Ende der Westen, der im entscheidenden Spiel der beiden bis dahin jeweils zweimal siegreichen Mannschaften Titelverteidiger Nord mit 2:1 bezwang.

Dritter wurde der Süden, der sich gegen die Gastgeber aus dem Osten ebenfalls mit 2:1 durchsetzte.

„Beim dritten Mal wird's dann auch einen Pokal geben“, blickte Rochlitz bei der Siegerehrung schon auf 2015 voraus. Dann wird die Veranstaltung voraussichtlich im Süden stattfinden.

Die einzelnen Ergebnisse:

West-Süd 6:0, - Ost 4:1, - Nord 2:1; Nord-Süd 5:1, - Ost 2:1; Süd-Ost 2:1.

Und weil sich die Ü60 und Ü65 in Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft vom 3. bis 14. Juni in Den Haag befinden, war als weitere „Maßnahme“ noch ein Abschlussspiel der Ü60 gegen eine Turnierauswahl (1:0) angesetzt worden.

Rochlitz' Fazit: „Wir haben in einer sehr harmonischen Atmosphäre – ein großer Dank geht dabei an den SSC - ein erfolgreiches Turnier gespielt, bei dem das Leistungsniveau deutlich besser als im vergangenen Jahr war. Alle Mannschaften sind nahezu vollständig aufgelaufen. Nach meinem Eindruck hat es allen Teilnehmern viel Spaß gemacht. Zudem konnte die Ü60 gegen eine Turnierauswahl zusätzliche Spielpraxis gewinnen. Wir freuen uns auf eine Neuauflage im nächsten Jahr“.

Weitere Interessenten sind aber dennoch willkommen und sollten sich bei ihm unter der E-Mail-Adresse Th.Rochlitz@gmx.de oder bei einem der vier Regionalbeauftragten melden.

Und an die Vereine appellierte er, dem genannten Personenkreis eine Namensliste von Mitgliedern oder früheren Vereinsspielern im entsprechenden Alter zu übermitteln. Auf diese Weise soll nach und nach eine Bestandsaufnahme der in Frage kommenden Spieler erfolgen.

Und vielleicht wird ja dann doch in naher Zukunft die Vision von einem nationalen Spielverkehr Wirklichkeit?

leo

Ü60 und Ü65 Vorbereitung zur 7. WM

Den Haag fest im Blick

Die Vorbereitungen auf den 7. Grand Masters Hockey World Cup vom 3. bis 13. Juni in Den Haag beim HC Klein Zwitserland laufen auf Hochtouren. Am vergangenen Wochenende trafen sich die Ü60- und Ü65-Nationalmannschaft beim Club Raffelberg in Duisburg zu einem weiteren Lehrgang mit Länderspielen gegen den alten Rivalen Niederlande.

Die von Werner Beese und Uli Brauns als Spielertrainer geführte Ü65 – im vergangenen Jahr in Antwerpen Dritter der Europameisterschaft – hielt gegen den amtierenden Europameister Niederlande bis 5 Sek. vor Schluss ein 1:1 (Torschütze war Helmut Trentmann), ehe „Orange“ dann doch noch der Siegtreffer glückte.

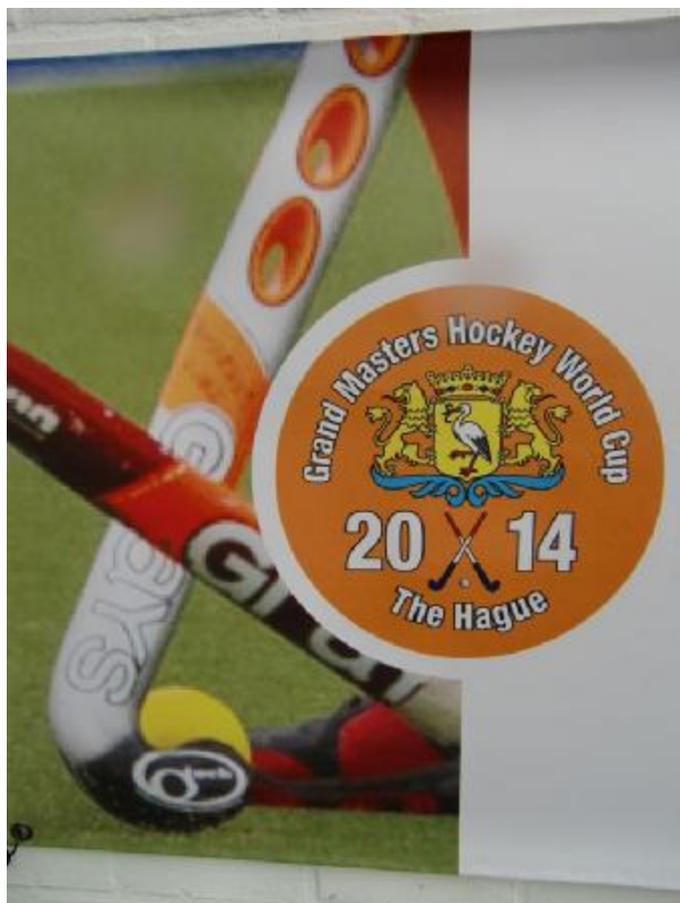


Dafür gelang tags darauf bei den durchweg jüngeren Senioren des Düsseldorfer HC ein 2:1 Erfolg, wobei erneut Trentmann und Erhard Breyer die Treffer beisteuerten. Ein noch etwas härteres Programm hatte die Ü60 zu absolvieren. Das Team von Trainer Thomas Dauner und seinem Assistenten Christian Dechant unterzog sich am Samstagmorgen einem Laktattest unter Leitung von Leistungsdiagnostiker Stefan Mücke, bevor dann am Nachmittag das Länderspiel gegen Vizeeuropameister Niederlande anstand.



Dabei erreichte der Bronzemedallengewinner von 2013 in Antwerpen nach Treffern von Uwe Kliess und Klaus Schmidt ein 2:2 (1:1) Unentschieden, obwohl kurzfristig Abwehrchef Gerd Bachmann krankheitsbedingt kurzfristig passen musste. Deutschland B musste sich dagegen der zweiten Vertretung der Niederlande mit 0:5 beugen. Am Sonntag hatte es die Dauner-Truppe dann mit den „Letzten Herren“ von Club Raffelberg zu tun. Während in der ersten Spielhälfte Deutschland A nach zwei Treffern erneut von Schmidt einen 2:0 Vorsprung herauschoss, musste die „Zweite“ nach dem Seitenwechsel noch zwei Treffer der Raffelberger Senioren zum 2:2 Endstand hinnehmen.

Mit dem 2. Regio-Cup im April in Jena sowie Lehrgängen im Mai in Lüneburg und Hamburg warten dann für die Mannschaften die letzten Vorbereitungsmaßnahmen auf die WM, bei der das „Team Germany Ü60“ mit insgesamt vier Teams an den Start gehen wird. Soeben ist auch der Spielplan veröffentlicht worden. Die Ü60 tritt in einem Teilnehmerfeld von insgesamt 15 Mannschaften an und hat in ihrer Gruppe Europameister England, Südafrika, Frankreich und Japan als Gegner. Deutschland B hat es in ihrer Gruppe – insgesamt nehmen hier zehn Mannschaften teil - mit der aus Einzelspielern verschiedener Nationen bestehenden Alliance, England, Wales und Australien/Neuseeland zu tun. Die Ü65 trifft bei einem Teilnehmerfeld von neun Mannschaften in ihrer Gruppe auf Italien, Südafrika, Australien und Wales, die Ü70 hat ein Teilnehmerfeld von sechs Mannschaften, wobei in Spielen jeder gegen jeden der neue Weltmeister ermittelt wird. Deutschland mit Trainer Dr. Heini Kruse muss sich dabei mit England, Japan, Australien, Niederlande und Südafrika auseinandersetzen.



leo

Deutsche Ü40-Auswahl wird WM-Vierter in Rotterdam

Parallel zur Damen- und Herren WM in Den Haag kämpften vom 5. bis 13 Juni 2014 im nahegelegenen Rotterdam die deutschen Herren-Seniorenteams in den Altersklassen Ü40, Ü45, U50 und Ü55 um den Weltmeistertitel.

Die von Frank Staegemann gecoachte Ü40-Auswahl hat beim FIH Masters Worldcup in Rotterdam den achtbaren vierten Platz hinter Australien, Holland und England belegt.

Nach einer souveränen Gruppenphase, die man nach Siegen gegen die Teams aus Zimbabwe (6:1), Italien (11:1) und Schottland (2:0) als Erster abschloss, konnte zunächst Viertelfinalgegner Irland mit 5:0 bezwungen werden.

Im Halbfinale erwies sich die Gastgebermannschaft aus den Niederlanden dann jedoch als eine Nummer zu groß. Trotz guter Leistung musste sich die deutsche Mannschaft mit 1:4 geschlagen geben. Der Traum vom Platz auf dem Treppchen schien im Spiel um Platz 3 gegen England zum Greifen nah. In einem spannenden Spiel hatten die Briten aber letztlich das notwendige Glück auf Ihrer Seite und sicherten sich mit einem 3:2-Sieg Bronze.

Das WM-Resumée für die Ü40 fällt insgesamt sehr positiv aus. Man hat gutes - und über den Turnierverlauf immer besseres - Hockey gezeigt, einen unvergleichlichen Teamgeist entwickelt und freut sich bereits jetzt auf die nächsten internationalen Turniere! Die nächste WM findet 2016 in Australien statt!!

Das, was der HC Rotterdam als Ausrichter in diesen zehn Tagen aufgezogen hat, sucht an Qualität, Stimmung und Gastfreundschaft seines gleichen - ein Riesenkompiment an die holländische Hockeyfamilie!!



Eine zufriedene Ü40 Auswahl

Ü45: Nach der WM ist vor der EM

Fazit nach der WM in Rotterdam

Eine personell sehr gut besetzte Ü45 er Mannschaft, machte sich mit großen Erwartungen gen Rotterdam zur Weltmeisterschaft auf.

Bereits in der Vorbereitung wurden die Teams aus England und Holland geschlagen und so ging man mit einigem Optimismus die Aufgabe in Rotterdam an. In der Vorrunde ging es gegen die Teams aus Russland (GUS), Irland und Neuseeland. Vielleicht war es eines der Probleme, dass wir in dieser Gruppe nie wirklich gefordert wurden. Mit Siegen von 10:0, 7:1 und 5:1 wurde die Gruppenphase souverän gemeistert und die Mannschaft vor keine wirkliche Aufgabe gestellt. Allerdings plagten uns schon in der Gruppenphase einige Verletzungssorgen und die Mannschaft musste teilweise auch aus vorsorglichen Gründen mit nur 2 Wechselspielern auskommen. Bei der WM sind bis zu 7 Auswechselspieler erlaubt!

Nach einem Tag Pause ging es im Viertelfinale dann gegen Südafrika, aber auch dieses Team konnte deutlich mit 4:0 (3:0) besiegt werden, wobei man hier noch eine Reihe von Torchancen ausließ und aufgrund des warmen Wetters die zweite Halbzeit etwas ruhiger angehen ließ.

Am Folgetag stand dann das Halbfinale gegen England an und die Ü45 erwischte einen sehr guten Start und führte nach wenigen Minuten mit 1:0. Dann aber folgte eine Black-Out-Phase von 15 Minuten, in der die Deutsche Mannschaft durch individuelle Fehler und Abstimmungsprobleme 3 Tore kassierte. Es spricht eindeutig für die Moral der Mannschaft, dass dieses Ergebnis nochmal auf ein 3:3 korrigiert wurde, aber in diesem Halbfinale wäre sicherlich ein direkter Sieg möglich gewesen. Wie schon vor 2 Jahren bei der WM der Ü40er, verloren wir auch diesmal das Penalty-Schießen deutlich, wobei an dieser Stelle auch der herausragende Torhüter der Engländer erwähnt werden muss.

Nach dieser großen Enttäuschung ging es dann gegen Holland noch um Platz 3. Dieses Spiel wurde zu einem offenen Schlagabtausch und bei dem die Deutsche Mannschaft am Ende Ihren Kräften und der damit verbundenen fehlenden Konzentration Tribut zollen musste. Mit nur 2 Auswechselspielern drehte das Deutsche Team ein 0:2 Rückstand in eine 3:2 Führung, um dann aber kurz vor Schluss noch 2 Gegentreffer zur finalen 4:3 Niederlage hinnehmen zu müssen.

Insofern gilt nach der etwas enttäuschenden Weltmeisterschaft nun die Konzentration der Europameisterschaft nächstes Jahr in London, wo es dann gilt einige Dinge besser umzusetzen als in diesem Jahr.



Die Ü45 bei der WM in Rotterdam

Deutsches Ü50-Team holt sich WM-Titel in Rotterdam

Im Finale schlug das Team von Horst Ruoss England

Deutschland Ü50 ist FIH Master World Cup WELTMEISTER! In einem hoch klassigen und temporeichen Finale erzielte unser Geburtstagkind Dirk Wellen das entscheidende Siegtor bereits in der 12 Minute. Trotz zahlreicher Chancen der Engländer konnte das deutsche Team diesen Treffer erfolgreich verteidigen. Dabei wurde das Team von zahlreichen angereisten Fans, lautstark unterstützt und natürlich auch von unserem für das Turnier mitgekommenem Schiedsrichter, Hans Werner Satory (besser bekannt als Schiedsrichterlegende mit weit über 1.000 geleiteten Partien). Danke HW. Auch Du hast in der vergangenen Woche eine sehr starke Leistung an der Pfeife gezeigt.

Knut Rehder



Ü55 beendet die WM in Rotterdam mit dem vierten Platz

Zeitgleich zur Hockey-Weltmeisterschaft in den Haag/Niederlande fand in Rotterdam die Weltmeisterschaft der Seniorenmannschaften der Altersklassen Ü40, Ü45, Ü50 und Ü55 statt.

Auf der Anlage des HC Rotterdam hatte der Ausrichter auf insgesamt 7 Kunstrasenplätzen optimale Voraussetzungen für ein sportliches und geselliges Zusammentreffen von insgesamt 26 verschiedenen Ländern und 75 Nationalmannschaften geschaffen – damit das größte Hockeyturnier, welches je stattgefunden hat! Auch das deutsche Seniorenteam Ü55 konnten die sportliche Spitzenstellung des deutschen Hockeys unterstreichen und kam in Rotterdam unter die letzten vier.

Während in den Gruppenspielen Wales mit 2:0 und Italien mit 7:0 geschlagen wurden, gab es gegen England eine 1:3-Niederlage. Damit war der Halbfinaleinzug gesichert, als Gegner stand der Gastgeber aus den

Niederlanden ins Haus.

In einem hochklassigen Halbfinale konnte die deutsche Mannschaft früh in Führung gehen, musste jedoch kurz vor Ende der ersten Halbzeit den Ausgleichstreffer hinnehmen. Die holländische Mannschaft drückte in der zweiten Halbzeit zwar sehr stark, ihr gelang jedoch bis kurz vor Schluss außer einigen kurzen Ecken nichts Zählbares. Erst 5 Minuten vor dem Ende erzielten die Holländer – nach einer nicht nur von der deutschen Mannschaft als sehr zweifelhaft beurteilten Situation mit Foulspiel am deutschen Torwart - den 2:1 Führungstreffer, dem dann praktisch mit dem Abpfiff noch das 3:1 gegen eine entblößte Hintermannschaft der Deutschen folgte.

Somit stand Deutschland im Spiel um Platz 3 – allerdings unter schlechten Vorzeichen, nachdem mit Heiner Dopp und Torwart Frank Schlageter zwei Leistungsträger aus beruflichen Gründen nicht mehr anwesend waren und weitere Spieler verletzungsbedingt nicht eingreifen konnten.

Das Team Ü55 versuchte zwar, den kämpferisch sehr stark auftrumpfenden Australier entgegenzutreten, musste aber letztendlich eine etwas zu hoch ausgefallene 6:0 Niederlage hinnehmen.

Alles in allem zog Trainer Andreas Hübbe ein positives Fazit: „Noch hat das Team die großen Drei seiner Altersklasse an sich vorbeiziehen lassen müssen: Weltmeister England, Vize-Weltmeister Holland und den WM-Dritten, Australien.“

Gleichwohl hat das Turnier die sportliche Entwicklung des Teams eindrucksvoll bestätigt. Der hervorragende 4. Platz wurde auf der Grundlage guter Fitness mit einer außerordentlichen Teamleistung und eindrucksvollen Teamspirit erarbeitet und erspielt.“

Das positive Gesamtergebnis sollte für die Ü55 Motivation genug sein, die sportliche Entwicklung weiter konsequent voranzutreiben und sich fit zu machen für die nächsten großen internationalen Herausforderungen.



Obere Reihe v.l.n.r.: Trainer Andreas Hübbe, Teammanager Konstantin Merz, Jörg Sölter, Kapitän Jens Oelzen, Günter Jednat, Lutz Hartmann, Johannes Püttmann, Stephan Boness, Physio Yvonne Rosinski, Peter Pankau

Untere Reihe v.l.n.r.: Betreuer Bernd Füsser, Stefan Schmidt, Christoph Weide, Mischka Lagemann, Wolfram Kuhnt, Klaus Sasserath, Sven Sievers, Volker Hönig, Klaus Friemelt

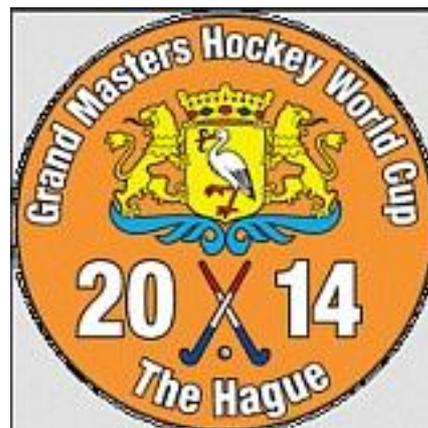
Auf dem Foto fehlen: Heiner Dopp, Frank Schlageter

Deutsche Grandmasters-Teams vorn dabei

Trotzdem reichte es bei der WM nicht für Medaillen

Erstmals seit der Einführung der Weltmeisterschaften im Veteranenhockey im Jahr 2002 ist das „Team Germany Ü60“ mit gleich drei vierten Plätzen bei der 7. Auflage in Den Haag ohne Medaille geblieben.

Was auf den ersten Blick enttäuschend wirkt, stellt sich bei näherem Hinsehen durchaus als „ehrentvoll und angemessen“ dar, wie es der Sportmanager der Dachorganisation der Ü60-, Ü65- und Ü70-Nationalmannschaften des Deutschen Hockey-Bundes (DHB), Dr. Hans-Werner Schrader, formuliert. Man sei damit weiterhin im „Kanon der vermeintlich vier großen (Senioren-) Hockey-Nationen Australien, England, Niederlande und eben Deutschland vertreten. „Bei genauerer Betrachtung der Zahl der Aktiven in den jeweiligen Alterssegmenten ist das gerade für unsere wenigen Aktiven ein richtig großer Erfolg“, betonte Schrader.



Unübersehbar ist allerdings auch, dass sich mit Australien, England, Niederlande die anderen drei die Medaillen aufteilten, für Deutschland blieb von den Gegnern lediglich das zumeist sogar ehrlich gemeinte Lob, sich weiterentwickelt zu haben. Doch um wieder ganz nach vorne zu kommen, sind nicht nur die Verantwortlichen des „Team Germany Ü60“ selbst gefragt – mit dem von Developmentmanager Thomas Rochlitz ins Leben gerufenen Regio-Cup wurde ein erster Schritt getan –, sondern auch der DHB und seine angeschlossenen Landesverbände. Es war zwar eine schöne Geste, dass DHB-Präsident Stephan Abel und der DHB-Vizepräsident Sportentwicklung, Jan-Hendrik Fishedick vor Ort beim HC Klein Zwitserland ihr Interesse am Veteranenhockey signalisierten und auch die Wimpel und Anstecknadeln für die jeweiligen Gegner vom Dachverband kommen, es fehlen jedoch für diesen Leistungsbereich im Freizeitsport weiterhin entsprechende Strukturen wie ein regionaler Spielverkehr oder auch ein Länderpokal etwa nach dem Vorbild von Franz Schmitz und Hessenschild. Ein „Round-Table“ mit Verantwortlichen vom DHB, den Landesverbänden sowie des „Team Germany Ü 60“ in nächster Zeit könnte daher hilfreich sein, schließlich haben Australier und Engländer noch regelmäßig Wettkämpfe, die Niederlande kommen – natürlich bedingt durch die geringen Entfernungen in ihrem Land – alle zwei bis drei Wochen zusammen und können sich auf diese Weise die Spielpraxis erarbeiten, die neben der Physis und Athletik in engen Spielen entscheidend sein kann.



Stimmungsvolle Kapelle am Platz

Eines anderen Problems sollte sich indes die neue Führung der World Grand Masters Association (WGMA) um den beim Kongress in Wassenaar gewählten neuen WGMA-Präsidenten Wim van Noortwijk (NED) – Peter Child (München) wurde nach zehnjähriger Amtszeit als beratender Past-Präsident ins Gremium gewählt – annehmen. Es ist aus sportmedizinischer Sicht ein Unding, dass, wie etwa bei der deutschen Ü60 geschehen, der Spielplan sieben Spiele in acht Tagen vorsieht. Die zahlreichen Muskelverletzungen – ein Grippevirus hatte einen Teil der Teams zusätzlich im Griff - übrigens nicht nur der Deutschen sind der Beweis dafür, dass hier dringend Abhilfe geschaffen werden muss. Daher konnten die Betroffenen auch nur teilweise schätzen, dass die Gastgeber eine auf insgesamt rund 1200 Teilnehmer ausgelegte logistische Herausforderung bestens meisterten, am Rande der Plätze stets gute Stimmung herrschte, eine perfekte Beach Party am Strand von Scheveningen organisiert wurde, mit 56 Teams heuer ein Rekordteilnehmerfeld zusammengekommen war, erstmals drei Damentteams über 60 Jahre und sogar vier Teams über 75 Jahre dabei waren. Drei kamen dabei – wie sollte es anders sein – aus Australien, England und den Niederlanden, im vierten, der Alliance, einem Zusammenschluss von Akteuren aus aller Welt, spielten mit Wolff Aichinger (78), Hans Brandes (82) und Didi Wolter (81) drei Deutsche mit. Wobei letzterer dem japanischen Arzt, der ihm bei der WM vor zwei Jahren in Oxford auf dem Platz das Leben gerettet hatte, seine damals errungene Bronzemedaille überreichte.

Mit Henrike Althoff (Detmold) wurde übrigens bei einem gemeinsamen Grillabend des „Team Germany Ü60“ eine Frau verabschiedet, die als Physiotherapeutin acht Jahre lang tolle Arbeit geleistet hat und sich auf eigenen Wunsch nun zurückzieht. Und eine Auszeichnung gab's für einen Deutschen schließlich auch noch. Torwart Bernd Wolf (TSG Rohrbach-Heidelberg) von der Ü65 wurde zum besten Keeper seiner Altersklasse gewählt. Die nächste Herausforderung für das „Team Germany Ü60“ wird dann die Europameisterschaft im kommenden Jahr im August in London sein.

Die Ü60 hatte in im Teilnehmerfeld von insgesamt 15 Mannschaften nach Vorrundenerfolgen über Frankreich (5:0), Südafrika (4:3), Japan (1:0) sowie einem 1:1 gegen Europameister England als Gruppenzweiter das Viertelfinale erreicht und dort Spanien nach einem 0:0 nach regulärer Spielzeit mit 2:0 im Penaltyschießen bezwungen. Im Halbfinale verlor Deutschland vor einer imposanten Zuschauerkulisse gegen den Gastgeber und späteren Vizeweltmeister Niederlande – 2:3 im Endspiel gegen Australien - knapp mit 0:1 und musste sich dann auch im „kleinen Finale“ nach einer 1:0 Führung England mit 1:4 geschlagen geben.



Ü60:

Obere Reihe v. l. n. r.: Hans-Gerd Bachmann (HTC U. Mülheim), Thomas Bauer (Düsseldorfer HC), Lothar Berger (SW Bonn), Michael Gesche (UHC Hamburg), Nico Giercke (UHC Hamburg), Günther Gudert (TTK Sachsenwald), Hans-Joachim Heinz (Mannheimer HC),

Untere Reihe v. l. n. r.: Wolfgang Hillmann (SW Köln), Dr. Harry Hölzer (ETSV Offenburg), Uwe Kließ (Club Raffelberg), Michael Müllges (SW Neuss), Thomas Reggelin (MSV Börde), Dieter Riehn (Düsseldorfer SC 99), Dr. Hans-Werner Schrader (Club a.d. Alster), Ralf Steikowsky (TSV Buchholz), Martin Stock (Braunschweiger THC), Manfred Teichelkamp (Club Raffelberg), Egbert Wilms (SW Neuss). Trainer Thomas Dauner, Co-Trainer Christian Dechant, Manager Wolf-Dieter Haupt, Physio Kerstin Sandrock.

Die Ü65 kam in einem Teilnehmerfeld von neun Mannschaften nach Vorrundenerfolgen gegen Italien (3:1), Südafrika (2:0), Wales (2:0) sowie einem 1:1 gegen den späteren Vizeweltmeister Australien – 0:3 im Finale gegen Gastgeber Niederlande – als Gruppenzweiter ins Halbfinale und verkaufte sich beim 1:2 gegen den späteren Titelträger bestens. Ohne Chance war man dann beim 1:6 gegen England beim Spiel um den dritten Platz.

Ü65: Werner Beese (Braunschweiger THC), Gerhard Bobaz (Eintracht Celle), Uli Brauns (SV Blankenese), Erhard Breier (MSV Börde), Wolfgang Engelhard (THK Rissen), Helmut Friedrich (Braunschweiger THC), Herbert Gottwald (DHC Hannover), Günter Heinemann (Klipper Hamburg), Kurt Layer (HC Heidelberg), Arved Lunau-Mierke (Harvestehuder THC), Ronald Rammelt (MSV Börde), Thomas Rochlitz (HC Lüneburg), Hans-Peter Schmidt (Großflottbeker THGC), Gerd Schürfeld (Club Raffelberg), Helmut Trentmann (Hannover 78), Uli Vos (Gladbacher HTC), Bernd Wolf (TSG Rohrbach), Dr. Thomas Zapp (BW Berlin).
 Spielertrainer: Werner Beese und Uli Brauns, Coach Peter Rollinger, Manager Christian Sanner, Physio: Henrike Althoff.

Die Ü70 feierte in einem Sechser-Feld mit einem 18:0 Kanter Sieg über Italien zwar den höchsten Erfolg der gesamten Veranstaltung, kam jedoch dann nur noch gegen Südafrika (7:1) zu einem „Dreier“.

Gegen den späteren Vizeweltmeister Niederlande – 1:2 im Endspiel gegen England - verpasste man bei der unglücklichen 0:1 Auftaktniederlage eine mögliche Überraschung, gegen den späteren Titelträger England war man dagegen beim 0:3 chancenlos.

Das Vorrundenspiel gegen Australien endete 2:2, beim erneuten Aufeinandertreffen im „kleinen Finale“ waren die Veteranen aus „Down Under“ mit 2:0 siegreich.



Ü70: Peter Child (Münchner SC), Heinz-Werner Duckstein (THK Rissen), Edgar Feil (Goslarer SC), Hans-Werner Frühauf (TSV Bemerode), Rainer Grundmann (DHC Hannover), Dr. Horst Klönne (Club Raffelberg), Giesbert Kurzbach (HC Argo 04), Gerold Quinger (Post SV Chemnitz), Klaus Redeker (ESV Dresden), Hans-Dietrich Sasse (ATV Leipzig), Manfred Schaar-schmidt (HCLG Leipzig), Heinz Schwedhelm (DSD Düsseldorf), Dierk Seibt (TG Heimfeld), Jürgen Sobczak-Schütte (Eintracht Dortmund), Dr. Albert-Hugo Stinnes (HTC Stuttgarter Kickers), Eckardt Wallosseck (HCLG Leipzig), Horst-Jürgen Wengenroth (UHC Hamburg), Hinrich Wolff (Großflottbeker THGC).

Trainer: Dr. Heini Kruse, Manager Hans-Jürgen Fortmüller,
 Physio Henrike Althoff.

Das Trophy Team Ü60 oder Deutschland B, in dem mangels Masse auch Akteure der Ü65 und Ü70 aufliefen, beendete das Turnier auf dem neunten Platz von zehn Teilnehmern.

Nach schwachem Auftakt mit Niederlagen gegen Wales (3:7), England (0:12) und der Alliance (0:5), einer Vereinigung von Einzelspielern aus aller Welt, fand die Mannschaft immer besser zusammen. So wurden die Australier von Southern Cross (2:0) ebenso bezwungen wie im doppelten Spiel um den neunten Platz zweimal Ägypten mit 5:1 und 7:0.

leo



Ü60 B („Trophy-Team“): Peter Barber (TSV Buchholz), Hans-Jürgen Blödgen-Mittelstädt (Klipper Hamburg), Claus Hartmann (Marienthaler THC), Wolf-Michael Haupt (KSV Baunatal), Uwe Heldewig (Harvestehuder THC), Heinz Käsche (ATSV Güstrow), Hans-Jürgen Kraffzick (SG Rotation Prenzlauer Berg), Miroslaw Manka (Münchner SC), Hans-Jürgen Matejka (HTC Leipzig Südost), Matthias Mayer (HC Gernsbach), Hans-Peter Müller (HC Königs Wusterhausen), Willi Paßen (Club Raffelberg), Terence Pottle (UHC Hamburg), Steven Winnall (HC Konstanz), Dr. Martin Zschiesche (TB Erlangen).
Trainer Achim Mertens,
Physio Kerstin Sandrock.

Eure Portraits für hockey.de

Wir hätten eine Bitte, die sicher auch ganz in Eurem Sinne ist: Gerne würden wir auf unserer Homepage in den genannten Rubriken allen Interessierten die Möglichkeit geben, einmal genauer schauen zu können, was beispielsweise hinter den „Heideböcken“ aus Lüneburg steckt. Diese Möglichkeit haben wir unter www.hockey.de >>Sport >> Seniorenhockey >>Seniorenhockeyteams eingerichtet.

Ein Klick auf den Mannschaftsnamen in der Liste der Teams und schon gibt es Bild und ein paar Infos zu dieser Mannschaft, wenn wir entsprechende Infos über sie haben. Schön wäre es, wenn wir dies für jede Mannschaft einrichten könnten.

Hierfür brauchen wir ein Mannschaftsbild und einen kurzen Text von Euch, den Ihr selber gestalten könnt. Beides veröffentlichen wir dann gerne, damit Ihr Euch und Euer Team präsentieren und vorstellen könnt. Die Zusendungen Eurer Beiträge könnt ihr an Linda Sandkaulen unter sandkaulen@deutscher-hockey-bund.de richten.

Solltet Ihr Änderungen in Euren bereits veröffentlichten Texten wünschen oder ein aktuelleres Bild zu Eurem derzeitigen Portrait hinterlegt haben wollen, so meldet Euch gerne ebenfalls bei uns. Wir werden diese Änderungen gerne vornehmen.

Vielen Dank hierfür im Voraus!